

euro-barometer

DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG IN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

EURO-BAROMETER Nr. 9

Erste Ergebnisse

Nr. 9 JULI 1978

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN
RUE DE LA LOI 200 • 1049 BRÜSSEL

HINWEIS

DIE STUDIEN ZUR ERFORSCHUNG DER ÖFFENTLICHEN MEINUNG, DEREN ERGEBNISSE UNTER DER BEZEICHNUNG "EURO-BAROMETER" ERSCHEINEN, WERDEN SEIT 1973 AUF INITIATIVE DER KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN ALLJÄHRlich IM FRÜHJAHR UND HERBST DURCHGEFÜHRT.

EINEM REPRÄSENTATIVEN QUERSCHNITT DER BEVÖLKERUNG (IM ALTER VON 15 JAHREN UND DARÜBER) WIRD EIN FÜR ALLE LÄNDER GLEICHLAUTENDER FRAGEBOGEN VORGELEGT : JEDES EINZELNE MUSTER STELLT SOMIT EIN REDUZIERTES MODELL DER BEVÖLKERUNG DES BETREFFENDEN LANDES DAR. DIE IN DIESE MUSTER EINBEZOGENEN 9.118 EINZELPERSONEN SIND IM MAI 1978 IN IHRER WOHNUNG PERSÖNLICH VON HAUPTBERUFLICHEN MEINUNGSFORSCHERN ODER -FORSCHERINNEN BEFRAGT WORDEN.

DIE BEFRAGUNG "VOR ORT" WURDE UNTER DER VERANTWORTUNG VON 8 FACHINSTITUTEN DES "EUROPEAN OMNIBUS SURVEY" DURCHGEFÜHRT. DIE NAMEN DIESER INSTITUTE UND DER IN DEN EINZELNEN LÄNDERN MIT DER ERHEBUNG BEAUFTRAGTEN FACHLEUTE SOWIE DIE TECHNISCHEN MERKMALE DER BEFRAGUNG SIND IM ANHANG AUFGEFÜHRT.

X

X X

WIE ES BEI DERARTIGEN UNTERSUCHUNGEN ÜBLICH IST, ERGEBEN SICH AUS DEN GESTELLTEN FRAGEN SOWIE DEN VORGELEGTE ERGEBNISSEN UND ERLÄUTERUNGEN KEINERLEI POLITISCHE VERBINDLICHKEITEN FÜR DIE KOMMISSION.

INHALTSVERZEICHNIS

Seiten

I.	<u>DIE SOZIO-POLITISCHEN INDIKATOREN</u>	
1.	Die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit dem Leben, das man führt	1
2.	Die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie im jeweiligen Land	6
3.	Die grundsätzliche Einstellung zur Gesellschaft: Revolution, Reformen, Verteidigung gegen umstürzlerische Kräfte	9
4.	Eine Frage des Tagesgeschehens : die öffentliche Meinung zur etwaigen Schaffung eines "Europäischen Rechtsraumes"	11
II.	<u>DIE INFORMATION DER ÖFFENTLICHKEIT ÜBER DIE EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT</u>	
1.	Die Neigung des Publikums, sich zu informieren	17
2.	Die Beurteilung der Informationsmittel	21
III.	<u>DIE EINSTELLUNG ZUR GEMEINSCHAFT</u>	
1.	Ist die Zugehörigkeit des jeweiligen Landes zur Gemeinschaft eine gute oder schlechte Sache ?	24
2.	Die Zukunft der Gemeinschaft : für oder gegen eine "echte europäische Regierung ?"	29
IV.	<u>WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS IM JUNI 1979</u>	
1.	Die grundsätzliche Einstellung zur Wahl des Europäischen Parlaments	32
2.	Der Wahl zugemessene Bedeutung :	
2.1.	Handelt es sich um ein wichtiges Ereignis ?	37
2.2.	Wird man sich stärker "als Bürger Europas" fühlen ?	40
2.3.	Welches Verhalten gegenüber Europa wird von einem Mitglied des Europäischen Parlaments erwartet ?	41
3.	Die Absichten, an der Wahl im Juni 1979 teilzunehmen ?	43

X

X X

DIE EUROPÄISCHE ÖFFENTLICHE MEINUNG IN KÜRZE	50
--	----

DIE SOZIO-POLITISCHEN INDIKATOREN

Solange die europäischen Organe noch kein ständiges System für Erhebungen eingeführt haben, mit dessen Hilfe die Beurteilung der Lebensbedingungen und die - wenn auch indirekten und fernliegenden - Auswirkungen dieser Beurteilung sowohl der Einstellungen als auch des Verhaltens der Bevölkerung erforscht werden können, stellt "Euro-Barometer" die Antworten auf bestimmte Fragen zusammen, die sich als sachdienlich erwiesen haben, und veröffentlicht die Daten alle 6 Monate (1).

Selbstverständlich ist es im engen Rahmen dieser Meinungserforschung nicht möglich, jedes halbe Jahr alle diejenigen Fragen erneut zu stellen, deren Sachdienlichkeit erwiesen ist. Daher haben wir uns diesmal auf drei Fragen, die bereits wiederholt in europäischen Erhebungen gestellt worden sind, sowie auf eine das Tagesgeschehen betreffende Frage beschränkt, die bisher noch nicht gestellt wurde :

- die Zufriedenheit, bzw. Unzufriedenheit mit dem Leben, das man führt
- die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie
- die grundsätzliche Einstellung zur Gesellschaft : Revolution, Reformen, Verteidigung gegen umstürzlichere Kräfte
- die Einstellung zur Auslieferung strafverfolgter Personen, d.h. zur Schaffung eines "europäischen Rechtsraums".

I. DAS LEBEN, DAS MAN FÜHRT

"Sind Sie, insgesamt gesehen mit dem Leben, das Sie führen - sehr zufrieden - ziemlich zufrieden - nicht sehr zufrieden - oder überhaupt nicht zufrieden ?"

Wie zahlreiche Analysen ergeben haben bringt dieser Indikator auf der Ebene der Einzelperson und auch der Gruppe ein allgemeines und difuses Gefühl zum Ausdruck, das gleichsam die Resultante einer grossen Zahl von Wahrnehmungen (direkter oder indirekter) und vergleichender (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Beurteilung verschiedener Aspekte des Lebens (Familie, Gesundheit, Arbeit, Freizeit, Einkommen usw.) sowie der Erwartungen der befragten Person darstellt (2).

(1) s. z.B. "Euro-Barometer" Nr. 8 Kapitel I "Die allgemeine Stimmung in der europäischen Öffentlichkeit".

(2) Die Literatur über diese Probleme ist sehr umfangreich. Der interessierte Leser hinsichtlich der internationalen Daten z.B. auf das unlängst erschienene Buch von Ronald INGLEHART "The Silent Revolution. Changing Values and Political Styling Among Western Publics" Princeton University Press 1977, hingewiesen.

Unter den Veröffentlichungen oder Arbeitsdokumenten der Kommission der Europäischen Gemeinschaften sind zu nennen : Satisfaction et insatisfaction quant aux conditions de vie dans les pays membres de la Communauté européenne" Juni 1974 (F) ; "Frauen und Männer in Europa", Dezember 1975, Seiten 137 bis 150 (D,E,F) "Die Wahrnehmung des Elends in Europa", März 1977 Seiten 35 bis 74 (D,E,F,I,N); "Eurobarometer" Nr.7, Juli 1977, Seiten 2-4; "Eurobarometer" Nr. 8 Januar 1978, Seiten 2-8.

Die in früheren Veröffentlichungen vorgetragenen Bemerkungen behalten bezüglich der Länder der Gemeinschaft ihre Gültigkeit : gleichbleibende grosse Stabilität in allen Ländern ; spürbare und dauerhafte Unterschiede zwischen der in den einzelnen Ländern bekündeten durchschnittlichen Zufriedenheit : die "kleinen" Länder sind ständig die am meisten zufriedenen, während Frankreich und Italien ständig die am wenigsten zufriedenen Länder sind ; schliesslich ziemlich grosse Homogenität zwischen den verschiedenen Gruppen der Bevölkerung innerhalb jedes Landes.

Stabilität und Homogenität erklären sich - wenn man jedes einzelne Land getrennt betrachtet - aus dem Umstand, dass das hier gemessene Gefühl auf der Ebene der Einzelperson aus einer ständigen Anpassung zwischen ihrer persönlichen Auffassung von der Lage einerseits und der Höhe ihrer persönlichen Erwartung andererseits resultiert. Somit kann der Grad der Zufriedenheit auf zweierlei Weise konstant gehalten werden : entweder durch die Wahrnehmung einer Verbesserung der Lage oder aber durch eine Senkung des Erwartungsniveaus (1). Was den Unterschied zwischen "kleinen" und "grossen" Ländern angeht, so ist die Erklärung hierfür bei den ersteren zweifellos in der Wahrnehmung einer gewissen "Lebensqualität" zu sehen, die bei den zweitgenannten fehlen dürfte.

Diese Art von Erklärung bleibt solange unvollständig, als keine gründlicheren vergleichenden Untersuchungen der Lebensweisen durchgeführt worden sind (2).

-
- (1) Diese Theorie ist vor allem von dem britischen Psychosozio-
logen Mark ABRAMS sowie den amerikanischen Politologen
Samuel H. BARNES und Ronald INGLEHART vertreten worden ; es
sei hingewiesen auf deren Arbeiten "Subjective Elements of
Well-Being" (Paris 1974) zum 1972 von der Europäischen
Organisation für Zusammenarbeit und Entwicklung durchgeführ-
ten Seminar.
- (2) Hier nicht veröffentlichte Analysen, die anhand der im Herbst
1977 auf diese Frage erteilten Antworten vorgenommen worden
sind, zeigen, dass das Gefühl der Zufriedenheit in den
einzelnen Ländern von verschiedenen Variablen abhängt :
- dem Einkommen (Italien, Niederlande, Irland) ;
 - der Religionsausübung (Belgien, Grossbritannien) ;
 - dem Beruf (Dänemark, Deutschland, Italien) ;
 - dem Alter (Niederlande, Grossbritannien, Irland, Belgien ;
Frankreich).

Einzelpersonen mit im oberen Quartil anzusiedelnden Einkommen
und besonders stark auf Religionsausübung fixierte Personen
sowie diejenigen Menschen, die eine nicht-manuelle Tätigkeit
ausüben sind die am meisten zufriedenen.

Die Relation zum Alter ist nicht eindeutig : in Irland sind
die 25-bis 45jährigen oder die über 65jährigen am meisten
zufrieden ; in Grossbritannien sind die am meisten zufriedenen
Personen älter als 65 Jahre. Diese relativ hohe Zufriedenheit
bei alten Menschen ist ein gewichtiges Argument zu Gunsten
der Theorie, derzufolge die Zufriedenheit im Leben vom Bewusst-
sein des Erlebten sowie von der - mit zunehmendem Alter
sinkenden - Höhe der Erwartungen abhängt.

Noch ehe sich definieren und erläutern lässt, was unter der Bezeichnung "Gefühl der Zufriedenheit" gemessen wird, dürfte es interessant sein, diesen Indikator beizubehalten und seine mittel- und kurzfristige Entwicklung aufmerksam zu verfolgen (1).

Was die mittelfristige Entwicklung anbelangt, so ist dem Schaubild Nr. 1 die Entwicklung seit Herbst 1973 zu entnehmen. Dieses Schaubild vermittelt generell den Eindruck grosser Stabilität: der Index der Zufriedenheit, der in den meisten Ländern in den Jahren 1975 bis 1977 rückläufig war, hat fast allenthalben den Stand von 1973 wieder erreicht.

Hinsichtlich der kurzfristigen Entwicklung zeigt die Tabelle Nr. 1 im einzelnen die Ergebnisse für Herbst 1977 und Frühjahr 1978. Die einzige bezeichnende Veränderung ist eine geringfügige Verringerung der Zufriedenheit in Belgien.

(1) Bis anhand genügend langer chronologischer Reihen auch die "langfristige" Entwicklung beobachtet werden kann.

Graphique n° 1 / Graph Nr 1

LA SATISFACTION DE LA VIE QUE L'ON MENE /
SATISFACTION WITH THE LIFE WE LEAD

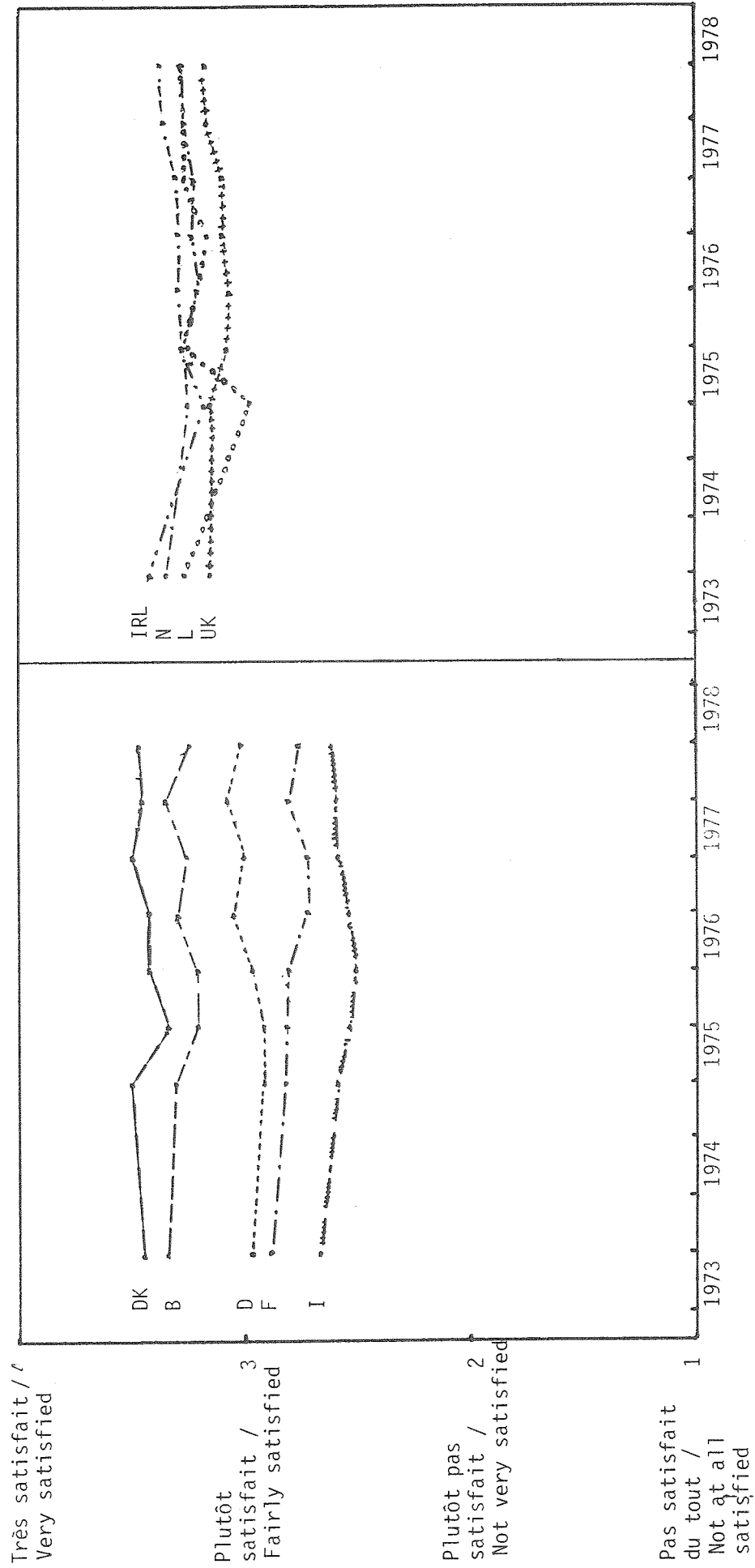


Tabelle Nr. 1

DAS GEFÜHL DER ZUFRIEDENHEIT BZW. UNZUFRIEDENHEIT
MIT DEM LEBEN, DAS MAN FÜHRT

1. HERBST 1977

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Sehr zufrieden	46	53	24	13	42	8	38	44	30	22
ziemlich zufrieden	44	41	61	60	47	54	51	48	57	57
nicht sehr zufrieden	6	5	12	19	6	27	9	5	10	15
überhaupt nicht zufrieden	3	1	2	7	5	11	1	2	3	5
keine Antwort	1	-	1	1	7	-	1	1	-	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	3.34	3.45	3.07	2.81	3.26	2.60	3.27	3.35	3.16	2.97
Reihenfolge der Länder	3	1	7	8	5	9	4	2	6	

2. FRÜHJAHR 1978

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
sehr zufrieden	37	54	21	12	40	10	40	46	33	22
ziemlich zufrieden	51	39	61	59	50	53	50	47	52	55
nicht sehr zufrieden	9	5	14	19	7	26	9	6	11	16
überhaupt nicht zufrieden	2	1	3	9	3	11	1	1	4	6
keine Antwort	1	1	1	1	-	-	-	-	-	1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	3.24	3.47	3.02	2.75	3.28	2.62	3.28	3.38	3.16	2.95
Reihenfolge der Länder	4	1	6	7	3	8	3	2	5	

- (1) Gewichtetes Mittel nach der Zahl der Bevölkerung über 15 Jahre und darüber in jedem Land
- (2) Auf der Basis der Prozentzahlen mit einer Dezimalen berechnet : "sehr zufrieden" = 4, "ziemlich zufrieden" = 3, "nicht sehr zufrieden" = 2, "überhaupt nicht zufrieden" = 1 ; Nichtbeantwortungen werden nicht berücksichtigt.

2. DIE FUNKTIONSWEISE DER DEMOKRATIE

"Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie (in Ihrem Land) funktioniert, alles in allem gesehen - sehr zufrieden - ziemlich zufrieden - ziemlich unzufrieden - oder - völlig unzufrieden?"

In diesem zweiten Indikator kommt ein anderer sehr wichtiger Aspekt des Gefühls der Zufriedenheit zum Ausdruck, der nicht das allgemeine Gefühl der Zufriedenheit mit dem Leben, sondern vielmehr eine bestimmte Dimension des Lebens in der Gesellschaft betrifft.

Wir beobachten erneut eine gewisse diachronische Stabilität der gemessenen Einstellung, die allerdings weniger ausgeprägt ist, als bei der Zufriedenheit mit dem Leben, die stärker den direkten oder indirekten Auswirkungen der soziopolitischen sowie zweifellos auch der sozio-ökonomischen Konjunktur unterliegt. So beobachten wir grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern: In Luxemburg, Deutschland, Irland und Dänemark ist die Zufriedenheit deutlich grösser als in den anderen Ländern; in Frankreich und vor allem in Italien ist sie eindeutig geringer.

Das Schaubild Nr. 2 zeigt die Entwicklung seit Herbst 1973, soweit die Daten vorliegen (1). Daraus ist ersichtlich, dass die soziopolitische Zufriedenheit seit 1973 in einigen Ländern erheblich zugenommen hat. Dies gilt vor allem für Deutschland, Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich; in Deutschland indessen ist nunmehr eine leicht rückläufige Tendenz festzustellen. Hingegen ist in Italien, wo zwischen 1973 und 1976 ein kräftiger Rückgang zu verzeichnen war, die Tendenz nunmehr steigend.

Die Tabelle Nr. 2 enthält einen detaillierten Vergleich zwischen den Antworten vom Frühjahr 1978 und denjenigen des vorhergehenden Halbjahres. Italien ist das einzige Land, wo eine nennenswerte Veränderung beobachtet wird: der Prozentsatz der Antworten "überhaupt nicht zufrieden" ist um 5 Punkte gesunken, während der Prozentsatz "ziemlich zufrieden" um 6 Punkte zugenommen hat (2). Es handelt sich um eine in der Bevölkerung sehr verbreitete Reaktion, die jedoch eher von den Einwohnern von Dörfern oder grossen Städten als von denjenigen kleiner Städte auszugehen scheint (3).

(1) Die Frage ist nicht in jedem Halbjahr bzw. nicht immer in der gleichen Form gestellt worden.

(2) Selbstverständlich wäre es unrichtig zu behaupten, dass es sich bei denjenigen um besonders entschlossene Personen handelt, die ohne Zwischenstufe von einem Grad der Zufriedenheit zum anderen überwechseln; die Änderung der Einstellung bei einer Einzelperson kann sehr vielschichtige Gründe haben. Dennoch sollte diese Entwicklung hervorgehoben werden.

(3) Index der sozio-politischen Zufriedenheit in Italien nach Ortsklassen:

	<u>Herbst 1977</u>	<u>Frühjahr 1978</u>
Dörfer	1.90	2.09
Kleinstädte	1.95	2.02
Grosstädte	1.71	1.86
Land insgesamt	<u>1.87</u>	<u>1.99</u>

Graphique n° 2 / Graph Nr 2

LA SATISFACTION DU FONCTIONNEMENT DE LA DEMOCRATIE /
SATISFACTION WITH THE WAY DEMOCRACY WORKS

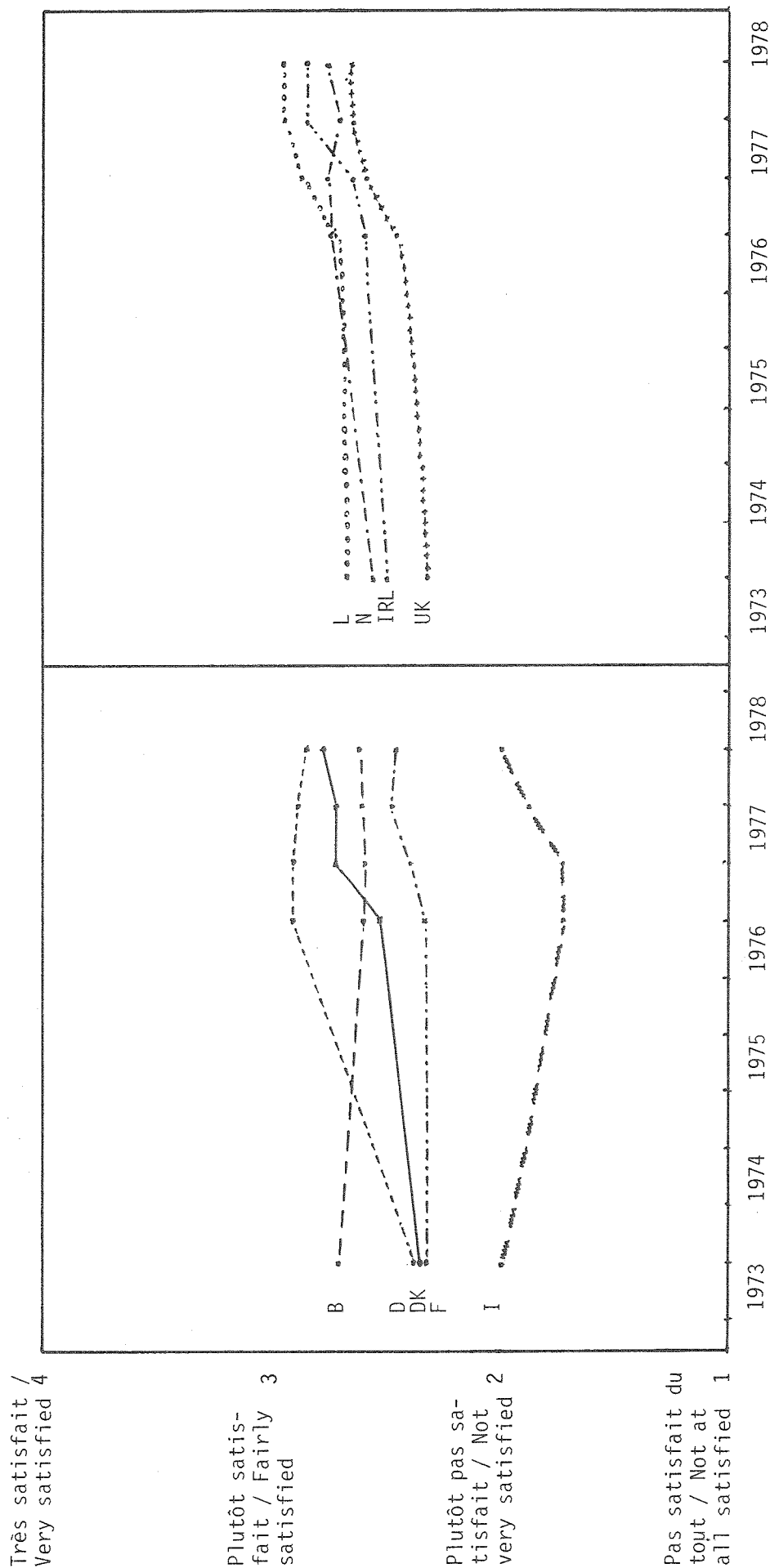


Tabelle Nr. 2
DAS GEFÜHL DER ZUFRIEDENHEIT BZW. UNZUFRIEDENHEIT
MIT DER FUNKTIONSWEISE DER DEMOKRATIE
1. HERBST 1977

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE ⁽¹⁾
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Sehr zufrieden	8	10	9	5	12	1	24	9	8	6
ziemlich zufrieden	43	57	69	44	57	18	44	55	54	48
ziemlich unzufrieden	18	24	16	29	16	45	20	26	21	26
völlig unzufrieden	10	6	2	11	6	33	4	6	9	13
Keine Antwort	21	3	4	11	9	3	8	4	8	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	2.62	2.73	2.89	2.48	2.84	1.87	2.95	2.70	2.66	2.51
Reihenfolge der Länder	7	4	2	8	3	9	1	5	6	

2. FRÜHJAHR 1978

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE ⁽¹⁾
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Sehr zufrieden	7	14	9	5	13	1	24	8	9	6
ziemlich zufrieden	49	53	67	44	58	24	43	61	53	49
ziemlich unzufrieden	23	21	16	27	15	44	24	22	23	27
völlig unzufrieden	8	7	3	13	7	28	2	5	8	12
Keine Antwort	13	5	5	11	7	3	7	4	7	6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Reihenfolge der Länder	7	4	2	8	3	9	1	5	6	

(1) Gewichtetes Mittel nach der Zahl der Bevölkerung über 15 Jahre und darüber in jedem Land

(2) Auf der Basis der Prozentzahlen mit einer Dezimalen berechnet : "sehr zufrieden" = 4, "ziemlich zufrieden" = 3, "nicht sehr zufrieden" = 2
"überhaupt nicht zufrieden" = 1 ; Nichtbeantwortungen werden nicht berücksichtigt.

3. DIE GRUNDSÄTZLICHE EINSTELLUNG ZUR GESELLSCHAFT

"Hier auf dieser Liste stehen drei grundsätzliche punkte über die Gesellschaft, in der wir leben. Welcher davon drückt am ehesten das aus, was auch Sie denken ? (Nur eine Antwort).

- Man muss unsere ganze Gesellschaftsordnung durch eine Revolution radikal ändern
- Man muss unsere Gesellschaft Schritt für Schritt durch Reformen verbessern.
- Man muss unsere bestehende Gesellschaft mutig gegen alle umstürzlerischen Kräfte verteidigen".

Wenn der vorhergehende Indikator ein allgemeines Gefühl der Zufriedenheit/Unzufriedenheit mit dem politischen System (oder Regime bzw. Regierung) mass, das weitgehend von der Grundeinstellung der Einzelperson abhängig ist (d.h. ihren Wertvorstellungen und den vorrangigen Zielen, die die betreffende Einzelperson der Gesellschaft zumisst), so bringt der in diesem Kapitel behandelte Indikator Standpunkte zum Ausdruck, die näher bei den politischen Optionsmöglichkeiten anzusiedeln sind und wahrscheinlich Verhaltensweisen besser voraussagen. Darauf beruht seine Bedeutung für ein besseres Verständnis der Funktionsweise unserer Gesellschaften.

Die seit 1970 (für sechs Länder der Gemeinschaft) oder Ende 1976 (für alle Länder) vorliegenden Daten zeigen, dass die revolutionäre Tendenz, die zunächst in einigen Ländern (Frankreich und Italien) 13 bzw. 14 % erreicht hatte, nunmehr - zweifellos als Reaktion auf die Terrorakte - beträchtlich zurückgegangen ist und nirgendwo mehr 8 % der befragten Personen überschreitet. Gleichlaufend steigt das Bedürfnis zur Verteidigung gegen umstürzlerische Kräfte weiterhin in den meisten Ländern langsam an : im Durchschnitt hat eine von drei Personen, in Deutschland jedoch eine von zwei Personen, diese Einstellung. Nichtsdestoweniger bleibt der Anteil der Befürworter der Reform bzw. des "Mittelwegs" (mit 55 % der Antworten) konstant.

S. Tabelle Nr. 3

Frühere hier nicht veröffentlichte Analysen haben ergeben, dass die grundsätzliche Einstellung zur Gesellschaft stark von den Wertvorstellungen der befragten Personen, ihrem Alter und ihrer politischen Richtung abhängt (1).

(1) S. Hélène RIFFAULT und J.-R. RABIER "International Dimension in Social Research", Seminar on Social Research, European Society for Opinion and Marketing Research (E.S.O.M.A.R.), London, 30 Nov. bis 2. Dez. 1977
S. ferner "Euro-Barometer" Nr. 8, Seiten 19-27.

Tabelle Nr. 3

GRUNDSÄTZLICHE EINSTELLUNG ZU EINER VERÄNDERUNG DER GESELLSCHAFT, ENTWICKLUNG VON 1970 BIS 1978 NACH LÄNDERN

	B	D	F	I	L	N	1) CE EURO 6	DK	IRL	UK	CE EURO 9 (1)
- "Durch eine Revolution radikal ändern"											
Februar - März 1970	3	2	5	7	1	6	5	4	7	7	8
Herbst 1976	5	2	13	13	2	5	9	3	5	8	8
Frühjahr 1977	6	2	14	11	3	5	8	3	7	6	6
Herbst 1977	4	2	8	10	4	4	6	3	7	6	5
Frühjahr 1978	4	1	8	8	3	5	5	3	6	6	
- "Schritt für Schritt durch Reformen verbessern" (2)											
Februar-März 1970	69	70	78	73	65	75	73	51	60	60	60
Herbst 1976	65	52	64	66	49	56	59	52	61	59	55
Frühjahr 1977	66	43	62	58	56	58	55	55	54	55	55
Herbst 1977	60	41	65	61	55	55	55	55	59	54	55
Frühjahr 1978	63	41	66	58	59	56	55	51	59	54	55
- "Unsere bestehende Gesellschaft mutig gegen alle umstürzlerischen Kräfte verteidigen"											
Februar-März 1970	14	20	12	11	27	15	15	38	23	25	26
Herbst 1976	19	39	18	18	32	32	26	39	26	26	31
Frühjahr 1977	18	48	19	28	32	32	32	40	26	28	32
Herbst 1977	19	50	22	27	28	37	34	42	24	31	33
Frühjahr 1978	21	50	20	31	30	35	34	42	24	31	33
- Keine Antwort											
Februar-März 1970	14	8	5	9	7	4	7	7	10	8	6
Herbst 1976	11	7	5	3	17	7	6	6	8	7	6
Frühjahr 1977	10	7	5	3	9	5	5	2	13	11	7
Herbst 1977	17	7	5	2	13	4	5	4	11	9	7
Frühjahr 1978	12	8	6	3	8	4	6	4	11	9	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel (2) 1970 : "durch wohldurchdachte Reformen"

4. EINE FRAGE DES TAGESGESCHEHENS :
DIE ETWAIGE SCHAFFUNG EINES EUROPÄISCHEN RECHTSRAUMS

Der Europäische Rat, in dessen Rahmen bekanntlich die Staats- oder Regierungschefs der Mitgliedsländer der Gemeinschaft in regelmässigen Zeitabschnitten zusammenkommen, hat auf seiner Tagung vom 7. und 8. April 1978 in Kopenhagen seine Besorgnisse angesichts der Ausbreitung des Terrorismus bekundet und die zuständigen Minister aufgefordert, so bald wie möglich "ihre Schlussfolgerungen bezüglich der Vorschläge für die Schaffung eines europäischen Rechtsraums vorzulegen"(1). Vorausgegangen war ein Vorschlag der französischen Regierung.

Um die Reaktionen der Öffentlichkeit auf eine derartige Massnahme zu testen, wurde folgende Frage gestellt :

"Es ist angeregt worden, dass Personen, die in einem Mitgliedsland der Europäischen Gemeinschaft wegen eines Verbrechens gesucht werden und in ein anderes Mitgliedsland der Europäischen Gemeinschaft geflüchtet sind, automatisch an das Land ausgeliefert werden, das sie vor Gericht stellen will. Sind Sie für oder gegen diesen Plan ?"

Die grosse Mehrheit der Öffentlichkeit ist für oder sogar völlig für eine derartige Massnahme, die lediglich in Dänemark und in Frankreich auf eine einigermaßen nennenswerte Opposition stösst (14 %).

Die befürwortende Einstellung verhält sich umgekehrt zum Bildungsstand, zur Linkseinstellung und zur Fixierung auf ein System postmaterialistischer Wertvorstellungen : Es handelt sich somit um einen Vorschlag, für den die breite Öffentlichkeit weitgehend gewonnen ist (ohne Zweifel, weil die breite Masse die damit verbundenen Schwierigkeiten und Konsequenzen nicht deutlich erkennt), der aber in bestimmten Ländern auf den Widerstand des "progressistischen" Meinungsführers stossen könnte. Eine Aktion zur Aufklärung und Begründung ist notwendig.

Die Tabelle Nr. 4 zeigt die Aufteilung der Antworten nach Ländern. Die Tabellen 5, 6 und 7 enthalten die Antworten für die gesamte Gemeinschaft, geordnet nach den wichtigsten Variablen : Politische Richtung links/rechts, System "materialistischer"/"postmaterialistischer" Wertvorstellungen.

(1) S. Bulletin der Europäischen Gemeinschaften Nr. 4, 1978, S. 88-89

Tabelle Nr. 4

DIE EINSTELLUNG ZUR ETWAIGEN SCHAFFUNG EINES EUROPÄISCHEN
RECHTSRAUMS

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE ⁽¹⁾
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Völlig dafür	67	66	60	56	61	75	77	70	78	67
im grossen und ganzen dafür	18	13	28	24	21	17	13	17	13	21
im grossen und ganzen dagegen	4	8	3	6	6	4	6	5	3	4
völlig dagegen	4	6	2	8	3	1	1	4	2	3
keine Antwort	7	7	7	6	9	3	3	4	4	5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Index (2)	3.58	3.50	3.58	3.35	3.52	3.71	3.70	3.54	3.74	3.60

(1) Gewichtetes Mittel

(2) völlig dafür = 4 ; völlig dagegen = 1

Tabelle Nr. 15

DIE EINSTELLUNG ZUR ETWAIGEN SCHAFFUNG EINES EUROPÄISCHEN RECHTSRAUMS

NACH DEM BILDUNGSNIVEAU (1)

(GESAMTE GEMEINSCHAFT)

	Bildungsniveau		
	niedrig	durchschnittlich	hoch
völlig dafür	% 72	% 67	% 54
im grossen und ganzen dafür	18	22	26
im grossen und ganzen dagegen	3	4	8
völlig dagegen	2	3	8
keine Antwort	5	4	4
Insgesamt	100	100	100
Index (2)	3.68	3.59	3.32
Grundlage	5050	2716	1531

(1) Das Bildungsniveau wird nach Massgabe des Alters gemessen, in dem die befragte Person angibt ihre vollzeitliche Ausbildung abgeschlossen zu haben : vor 16 Jahren, zwischen 16 und 19 Jahren, nach 19 Jahren (oder noch im Studium).

(2) S. Anmerkung 2 unter der Tabelle Nr. 4

Tabelle Nr. 6

DIE EINSTELLUNG ZUR ETWAIGEN SCHAFFUNG EINES EUROPÄISCHEN

RECHTSRAUMS

NACH POLITISCHER RICHTUNG LINKS/RECHTS (1)

(GESAMTE GEMEINSCHAFT)

	extreme Linke	Linke	Mitte	Rechte	extreme Rechte
	%	%	%	%	%
Völlig dafür	60	64	71	71	74
im grossen und ganzen dafür	17	22	20	21	17
im grossen und ganzen dagegen	7	7	3	3	3
völlig dagegen	11	4	2	2	2
keine Antwort	5	3	4	3	4
Insgesamt	100	100	100	100	100
Index (2)	3.33	3.50	3.67	3.68	3.69
Grundlage	816	1583	3235	1748	613

(1) Allen befragten Personen wurde folgende Frage gestellt :
 "In der Politik spricht man von "links" und "rechts". Wie
 würden sie persönlich Ihren politischen Standpunkt auf
 dieser Skala einordnen ?"

Rund 9 von 10 der befragten Personen sind im Durchschnitt
 bereit, diese Frage zu beantworten.

(2) S. Anmerkung 2 unter der Tabelle Nr. 4

Tabelle Nr. 7

DIE EINSTELLUNG ZUR ETWAIGEN SCHAFFUNG EINES EUROPÄISCHEN
RECHTSRAUMS

NACH DEM SYSTEM DER WERTVORSTELLUNGEN MATERIALISTISCH/POSTMATERIA-
LISTISCH (1)
(GESAMTE GEMEINSCHAFT)

	Materia- listisch	Gemischt	Postmateria- listisch
	%	%	%
völlig dafür	73	68	47
im grossen und ganzen dafür	18	21	29
im grossen und ganzen dagegen	3	4	9
völlig dagegen	1	3	10
keine Antwort	5	4	5
Insgesamt	100	100	100
Index (2)	3.71	3.60	3.19
Grundlage	3400	4549	960

(1) Die Wahl eines einfachen Kriteriums für die Definition des Systems der Wertvorstellungen der befragten Personen, das für die Analyse der Daten der Meinungsumfragen auf europäischer Ebene anwendbar ist, ergibt sich aus den Arbeiten von Ronald INGLEHART (University of Michigan). Inlehart zufolge weist das postmaterialistische Phänomen, das in allen entwickelten Industriegesellschaften Ende der sechziger Jahre auftritt, zwei Hauptaspekte auf : Einerseits die Betonung neuer Zielsetzungen, die eine mehr oder weniger verschwommene neue Vorstellung von der Gesellschaft zum Ausdruck bringen ; zum anderen spiegelt es eine Veränderung des sozialen Ausgangspunkts der Protestbewegung wider. Ausgehend von den Arbeiten des Psychologen Abraham MASLOW vertritt Ronald INGLEHART die Auffassung, dass die Menschen sich um die Befriedigung verschiedener Bedürfnisse bemühen, die je nach der relativen Dringlichkeit ihrer Befriedigung für das Überleben in eine Rangfolge eingeordnet werden. Sobald der Mensch einen gewissen Grad physischer und ökonomischer Sicherheit erreicht hat, d.h. sobald er sein Bedürfnis nach Überleben und Sicherheit befriedigt hat, kann er damit beginnen, andere, "nicht-materia- listische" Bedürfnisse zu befriedigen. Hinzu gehört beispiels- weise das Bedürfnis zu lieben und geliebt zu werden, das Bedürfnis sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen und in seiner individuellen und sozialen Identität anerkannt zu werden, das Bedürfnis, als

Person geschätzt zu werden usw. Die sozio-ökonomischen Veränderungen, - insbesondere das in den dreissiger Jahren verzeichnete Wachstum - die auf den Zweiten Weltkrieg folgten, sowie die soziokulturellen Veränderungen, vor allem die Entwicklung der Ausbildungs- und Kommunikationsmittel in diesem gleichen Zeitraum sollen der Ausgangspunkt für neue "soziale Bewegungen" sein, die fast überall in Europa sowie in Nordamerika oder in Japan auftreten : Forderung nach einem neuen Gesellschaftstyp (demokratische Mitsprache, Selbstverwaltung, Rechte der ethnischen oder kulturellen Minderheiten, Naturschutz usw.) sowie nach dem Einsatz neuer Aktionsformen (ausserparlamentarisch, ausserparteilich oder aussergewerkschaftlich, legal oder illegal usw.)

In der europäischen Umfrage werden die Informationen aus den Antworten auf folgende Fragen herauskristallisiert :

"Man spricht zur Zeit sehr viel darüber, was die Ziele (Ihres Landes) in den nächsten zehn Jahren sein sollten. Welches der Ziele auf dieser Liste erscheint Ihnen am wichtigsten ? Und welches am zweitwichtigsten ?

- Aufrechterhaltung der Ordnung in der Nation
- Verstärktes Mitspracherecht der Menschen bei wichtigen Regierungsentscheidungen
- Kampf gegen steigende Preise
- Schutz der freien Meinungsäusserung".

(2) S. Anmerkung 2 unter der Tabelle Nr. 4

UNTERRICHTUNG DER ÖFFENTLICHKEIT ÜBER DIE EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Die Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Probleme der Gemeinschaft ist einige Monate vor den ersten allgemeinen und direkten europäischen Wahlen ohne jeden Zweifel von ganz besonderer Bedeutung.

Diese Probleme waren in den letzten Jahren Gegenstand zahlreicher öffentlicher Meinungsumfragen sowie eines in begrenzter Auflage erschienenen Arbeitsdokuments (1). Sie sind in "Euro-Barometer" Nr. 9 erneut unter zwei Aspekten, jedoch mittels einer einzigen Frage, gehandelt worden :

"Sehr wahrscheinlich haben Sie schon von der Europäischen Gemeinschaft gehört. Sagen Sie mir bitte, wie Sie sich persönlich über die Fragen informieren, mit denen sich die Europäische Gemeinschaft befasst, indem Sie zu jeder der im folgenden genannten Meinungen sagen, ob Sie ihr zustimmen oder nicht zustimmen.

- A. Ich habe keine Zeit, man kann sich nicht für alles interessieren
- B. Zeitungen, Radio und Fernsehen sprechen nicht genug über die europäischen Fragen.
- C. Zeitungen, Radio und Fernsehen sprechen zu oberflächlich über die europäischen Fragen".(2)

I. DIE NEIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT, SICH ZU INFORMIEREN

Nach nunmehr drei Jahren ist die durchschnittliche Aufteilung der Antworten in der gesamten Gemeinschaft praktisch gleichgeblieben die Hälfte der Öffentlichkeit ist nicht mit dem Vorschlag einverstanden, was bedeutet, dass - wenn man sich schon nicht die Zeit nimmt sich zu informieren - zumindest eine derartige Einstellung nicht abwertend beurteilt wird.

Die Untersuchung der Ergebnisse nach Ländern zeigt interessante Entwicklungen :

- Lediglich in den Niederlanden hat sich die Neigung, sich zu informieren, verstärkt (von 42 auf 55 %: + 13 Punkte);
- in den drei neuen Mitgliedsländern sind die befürwortenden Antworten rückläufig :
 - von 67 auf 60 % im Vereinigten Königreich (-7 Punkte),
 - von 66 auf 58 % in Irland (-8 Punkte),
 - von 68 auf 48 % in Dänemark (-20 Punkte).

(1) J.-R. RABIER : "L'information du public sur les problèmes européens", Brüssel, Dezember 1976

(2) Diese Frage war bereits im Frühjahr 1975 für "Euro-Barometer" Nr. 3 gestellt worden.

Diese drei letztgenannten Länder waren der Gemeinschaft 1975 beigetreten, und das Vereinigte Königreich bereitete sich auf eine Abstimmung über den Verbleib des Landes in der Gemeinschaft vor. Es hat daher den Anschein, dass die europäischen Fragen - abgesehen von einem als ausserordentlich wichtig empfundenen Ereignis - kaum eine von zwei Personen interessieren vermögen. Die Briten, die Iren und die Niederländer dürften zur Zeit für diese europäische Information am aufgeschlossensten sein, während die Belgier, wie schon 1975, in dieser Hinsicht an letzter Stelle stehen.

(S. Tabelle Nr. 8).

Eine eingehendere Prüfung zeigt, dass das Interesse für Informationen über europäische Probleme in dem Bevölkerungsteil mit der geringsten Ausbildung am stärksten zurückgegangen ist.

(Siehe Tabelle Nr. 9).

Tabelle Nr. 8
DIE NEIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT, SICH ÜBER DIE EUROPÄISCHE
GEMEINSCHAFT ZU INFORMIEREN

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
"Ich habe keine Zeit, man kann sich nicht für allen interessieren."										
1. <u>Frühjahr 1975</u>										
stimme zu	48	23	41	50	26	47	40	33	24	40
stimme nicht zu	38	68	52	46	66	45	46	42	67	52
keine Antwort	14	9	7	4	8	8	14	25	9	8
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2. <u>Frühjahr 1978</u>										
stimme zu	49	38	34	46	30	48	42	31	29	39
stimme nicht zu	49	38	34	46	30	48	42	31	29	39
keine Antwort	38	48	50	48	58	40	45	55	60	49
Insgesamt	13	14	16	6	12	12	13	14	11	12
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel

DIE NEIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT, SICH ÜBER DIE
EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT ZU INFORMIEREN,
NACH AUSBILDUNGSNIVEAU

	AUSBILDUNGSNIVEAU		
	niedrig	durchschnittlich	hoch
<u>Gesamte Gemeinschaft</u>			
Frühjahr 1975	44%	57%	70%
Frühjahr 1978	39	59	69
Entwicklung	-5	+2	-1
<u>EURO 6</u>			
Frühjahr 1975	39%	49%	68%
Frühjahr 1978	34	53	67
Entwicklung	-5	+4	-1
<u>Dänemark</u>			
Frühjahr 1975	62%	81%	76%
Frühjahr 1978	42	51	64
Entwicklung	-20	-30	-12
<u>Irland</u>			
Frühjahr 1975	59%	71%	79%
Frühjahr 1978	46	66	72
Entwicklung	-13	-5	-7
<u>Vereinigtes Königreich</u>			
Frühjahr 1975	61%	75%	86%
Frühjahr 1978	50	73	83
Entwicklung	-9	-2	-3

2. DIE BEURTEILUNG DER INFORMATIONSMITTEL

Wie schon 1975 sind auch 1978 mehr als 4 von 10 Personen der Ansicht, dass Zeitung, Radio und Fernsehen nicht genug über die europäischen Fragen sprechen, und 5 von 10 Personen meinen, dass diese Medien zu oberflächlich über die europäischen Fragen berichten.

Die Antworten auf diese beiden Fragen sollten getrennt geprüft werden, weil eine von ihnen eine Beurteilung zum Ausdruck bringt, die vom Tagesgeschehen beeinflusst sein kann (beispielsweise der britischen Abstimmung von 1975), während die andere - ohne Zweifel mehr oder weniger verschwommen - eine Beurteilung der Unterrichtung über Europafragen und eine allgemeine Beurteilung der grossen Informationsmittel beinhaltet.

Nicht genug Information - Lediglich in zwei Ländern - Vereinigtes Königreich und Italien - liegt der Prozentsatz derjenigen, die die Information für unzureichend halten, deutlich über dem Anteil der gegenteiligen Meinung. Dies war in diesen beiden Ländern auch schon 1975 der Fall.

Zu oberflächliche Information - Diese kritische Beurteilung ist am stärksten in Frankreich und Italien verbreitet. Im Vereinigten Königreich und in Irland ist diese kritische Beurteilung auch jetzt noch häufig anzutreffen, jedoch weniger als 1975.

In beiden Fällen hängen die Antworten, wie nicht anders zu erwarten, stark vom Meinungsführerindex ab (1).

(S. Tabellen Nr. 10 und Nr. 11).

(1) Der Meinungsführerindex wird gebildet durch Kombination der Antworten auf zwei Fragen betreffend die Häufigkeit der politischen Gespräche und das Bedürfnis, seine Umgebung von seiner Auffassung zu überzeugen. S. "Euro-Barometer" Nr. 7, S. 10. für die Aufteilung (zahlenmässig und in Prozent) der befragten Bevölkerung in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft ergibt sich - nach Indexwerten - etwa folgendes Bild :

		Kumulierte Erhebungen Mai und Okt.-Nov. 1975		Kumulierte Erhebungen Mai und Nov. 1976		Kumulierte Erhebungen April, Mai und Okt.		Frühjahr 1978	
		%	N	%	N	%	N	%	N
Meinungsführer	++	13	2427	14	2514	13	2361	12	1133
	+	29	5446	29	5228	31	5547	32	2916
	-	31	5892	32	5584	34	6171	33	3075
Nichtmeinungsführer	--	27	4995	25	4519	22	3967	23	2173
<u>Total</u>		100	18760	100	17845	100	18046	100	9297
		===	=====	===	=====	===	=====	===	=====

Tabelle Nr. 10

ZWEI BEURTEILUNGEN DER INFORMATIONSMITTEL

[illegible]

Tabelle Nr. 11

DIE BEURTEILUNG DER INFORMATIONSMITTEL

ENTSPRECHEND DEM MEINUNGSFÜHRERINDEX

(Gesamte Gemeinschaft)

	Nichtmeinungsführer		Meinungsführer	
	(--)	(-)	(+)	(++)
Nicht genügend Informationen über die europäischen Fragen	35 %	44 %	49 %	56 %
Zu oberflächliche Informationen über die europäischen Fragen	40	47	56	64

III

DIE EINSTELLUNG ZUR EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

1. DIE MITGLIEDSCHAFT IN DER GEMEINSCHAFT :

EINE GUTE ODER EINE SCHLECHTE SACHE ?

"Ist, allgemein gesehen, die Mitgliedschaft (Ihres Landes) in der Europäischen Gemeinschaft Ihrer Meinung nach eine gute Sache - eine schlechte Sache - oder weder gut noch schlecht ?"

Die positive Einstellung zur Europäischen Gemeinschaft ist weiterhin stabil, zumindest in den sechs Gründerländern : 60 % der befragten Personen in diesen Ländern glauben, dass die Mitgliedschaft im Gemeinsamen Markt eine gute Sache ist ; 6 % sind der gegenteiligen Auffassung ; 34 % äussern sich nicht. Festzuhalten ist jedoch, dass in den meisten dieser Länder - mit Ausnahme der Niederlande und Luxemburgs - diese positive Beurteilung seit 1973 leicht rückläufig ist.

Tabelle Nr. 12

DIE MITGLIEDSCHAFT IN DER GEMEINSCHAFT IST "EINE GUTE SACHE"

MEINUNG IN DEN GRÜNDERLÄNDERN DER GEMEINSCHAFT

	Herbst 1973	Herbst 1975	Herbst 1977	Frühjahr 1978
Belgique/België	57%	59%	60%	58%
Deutschland	63	61	59	58
France	61	67	57	54
Italia	69	75	70	65
Luxembourg	67	78	73	73
Nederland	63	67	74	78
EURO 6	63	67	63	60

Das Bild ist ganz ähnlich in Irland, wo 54 % der befragten Personen sich zugunsten der Gemeinschaft äussern. Sehr viel weniger günstig ist es hingegen in Dänemark und im Vereinigten Königreich. In diesen beiden Ländern ist die Zahl der Befürworter, der Gegner und derjenigen, die keine Meinung haben (oder äussern) etwa gleich.

Tabelle Nr. 13

DIE MITGLIEDSCHAFT IN DER GEMEINSCHAFT "IST EINE GUTE SACHE"

MEINUNG IN DEN DREI NEUEN MITGLIEDSLÄNDERN

	Herbst	Herbst	Herbst	Frühjahr
Danmark	42%	41%	37%	34%
Irland	56	67	59	54
United Kingdom (1)	40	50	35	29

Das Schaubild Nr. 3 zeigt die Entwicklung der Einstellung zur Mitgliedschaft in der Gemeinschaft seit 1973. Die Einzelheiten der Antworten nach Ländern sind in der Anlage (Tabelle 1) enthalten.

x

x x

Diese Ergebnisse sind einige Monate vor Beginn der Wahlkampagne zur ersten allgemeinen direkten Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments besonders aufmerksam zu prüfen. Die nachfolgenden Analysen zeigen, dass die Wahlbeteiligungsabsichten stark von der jeweiligen Beurteilung der Gemeinschaft abhängen (2). Hier wäre die Frage zu wiederholen, die der Berichterstatter des Politischen Ausschusses, Schelto PARIJN, unlängst vor dem Europäischen Parlament gestellt hat: "Was wird die Gemeinschaft 1978/1979 tun, welche Bilanz werden wir den Wählern vorlegen?" (3).

Wenn - und diese interessante Beobachtung kann erneut gemacht werden - bei einem grossen Teil der Öffentlichkeit Unkenntnis oder Skeptis im Hinblick auf die Gemeinschaft und den Gemeinsamen Markt zu verzeichnen ist, so sind die Meinungsführer, d.h. diejenigen Menschen, die stärker als andere sich informieren, diskutieren und mitarbeiten, in allen Ländern (mit Ausnahme Danemarks) stärker positiv eingestellt.

Die Tabelle Nr. 14 zeigt für die Jahre 1973 und 1978 die Häufigkeit der Antworten "gute Sache" und "schlechte Sache" nach Massgabe des Meinungsführerindex. Der Unterschied zwischen der Häufigkeit dieser Antworten bei jedem Grad der "leadership" bildet die sogenannte "Nettounterstützung" der Europäischen Gemeinschaft.

(1) Lediglich Grossbritannien im Jahre 1973

(2) S. Seite 46 bis 49

(3) S. Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften, Debatten des Europäischen Parlaments, Tagung vom 10. Mai 1978 Seiten 165 bis 167.

Diese Nettounterstützung weist im Vergleich zwischen 1973 und 1978 eine Veränderung im Anteil der Bevölkerung mit dem niedrigsten Meinungsführerindex aus. Sie ist jedoch in Dänemark von - 9 auf 6 Punkte (1) gestiegen. Leicht zurückgegangen hingegen ist die Nettounterstützung bei den Teilen der Bevölkerung mit einem höherem Meinungsführerindex.

Zur Zeit ist die Nettounterstützung der Meinungsführer weit höher als diejenige der Nichtmeinungsführer. Einzige Ausnahme ist Dänemark, wo die negative Einstellung zur Gemeinschaft unter den Personen mit dem höchsten Meinungsführerindex weiter verbreitet ist als die positive Einstellung, während für die Masse der Bevölkerung das Gegenteil beobachtet werden kann.

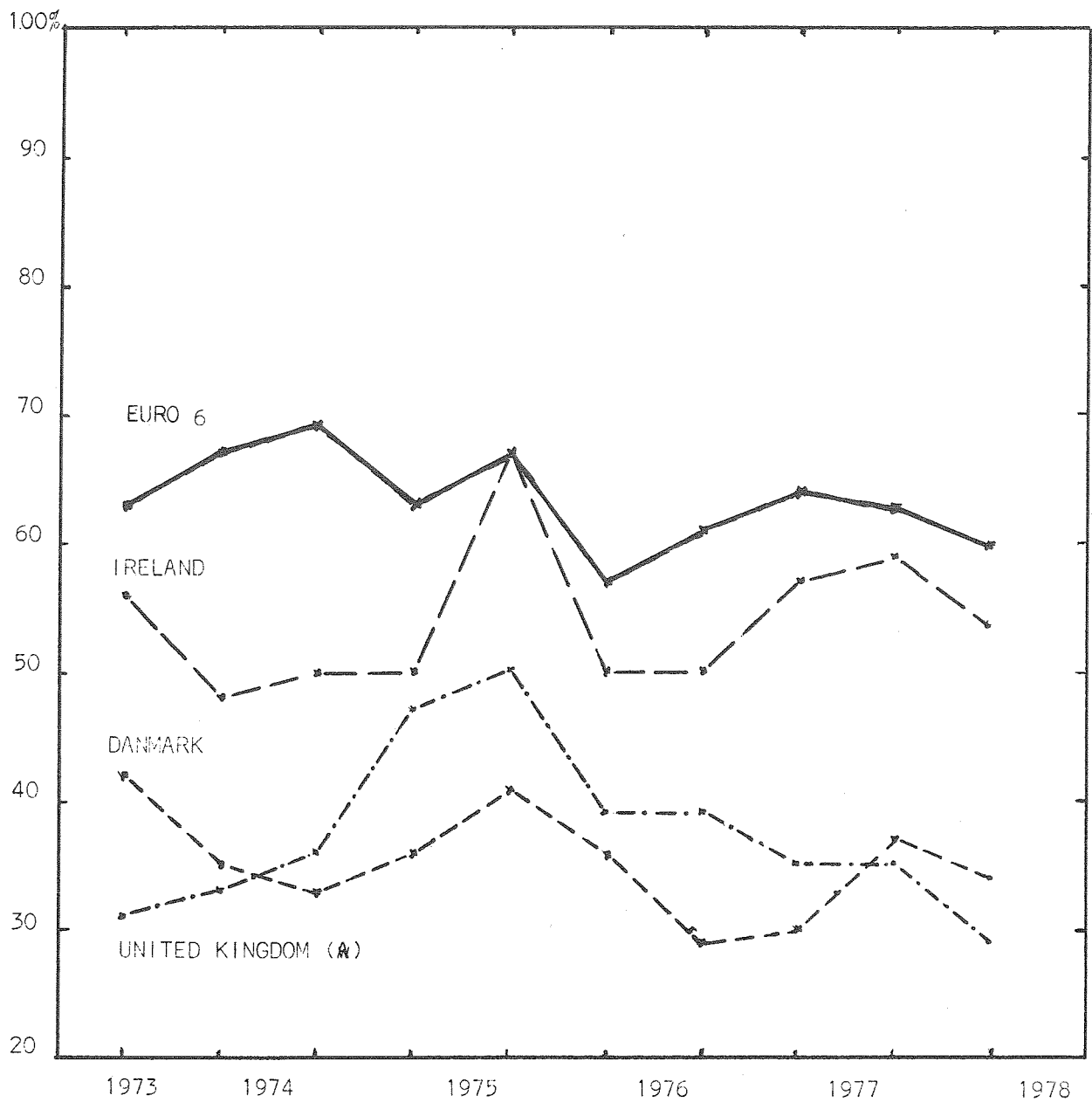
(1) Es sei daran erinnert, dass dieser Anteil durchschnittlich zwischen einem Fünftel und einem Viertel der befragten Personen liegt.

Graphique n° 3 / Graph No3

LE MARCHÉ COMMUN EST "UNE BONNE CHOSE" /

COMMON MARKET IS "A GOOD THING"

1973 - 1978



(A) GREAT BRITAIN 1973-1974

Tabelle Nr. 14

BEURTEILUNG DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT ENTSPRECHEND DEM
MEINUNGSFÜHRER
VERGLEICH ZWISCHEN 1973 UND 1978

	Nichtmeinungs-		Meinungs-		Nichtmeinungs-		Meinungs-	
	fürher		fürher		fürher		fürher	
	(--)	(-)	(+)	(++)	(--)	(-)	(+)	(++)
<u>Gesamte Gesellschaft</u>								
"Gute Sache"	35%	55%	66%	70%	37%	51%	62%	64%
"Schlechte Sache"	12	11	9	12	15	13	12	15
Unterschied	23	44	<u>57</u>	<u>58</u>	22	38	<u>50</u>	<u>49</u>
<u>EURO 6</u>								
"Gute Sache"	41	63	74	77	44	59	68	71
"Schlechte Sache"	4	3	3	5	4	5	6	9
Unterschied	37	60	<u>71</u>	<u>72</u>	40	54	<u>62</u>	<u>62</u>
<u>Danmark</u>								
"Gute Sache"	25	<u>40</u>	<u>48</u>	<u>48</u>	29	<u>36</u>	<u>36</u>	34
"Schlechte Sache"	<u>34</u>	28	26	36	23	30	31	<u>44</u>
Unterschied	-9	12	22	12	6	6	5	-10
<u>Ireland</u>								
"Gute Sache"	40	60	67	77	46	52	63	63
"Schlechte Sache"	19	14	13	17	19	15	15	18
Unterschied	21	46	54	<u>60</u>	27	37	<u>48</u>	<u>45</u>
<u>United Kingdom(1)</u>								
"Gute Sache"	18	31	<u>42</u>	<u>48</u>	22	26	<u>37</u>	36
"Schlechte Sache"	<u>38</u>	<u>34</u>	<u>30</u>	<u>34</u>	<u>44</u>	<u>37</u>	<u>33</u>	<u>44</u>
Unterschied	-20	-3	-12	14	-22	-11	4	-8

(1) Grossbritannien 1973

2. DIE ZUKUNFT DER GEMEINSCHAFT

FÜR ODER GEGEN EINE "ECHTE EUROPÄISCHE REGIERUNG" ?

"Es gibt zwei Ansichten über die weitere Zukunft der Europäischen Gemeinschaft (LISTE ZEIGEN) :

- Einige Leute meinen, die Europäische Gemeinschaft sollte nicht nur ein direkt gewähltes Parlament haben, sondern auch eine richtige Regierung, die in einigen wichtigen Bereichen das letzte Wort haben soll ;
- Andere hingegen meinen, die jeweiligen Regierungen der einzelnen Mitgliedsländer sollten das letzte Wort haben.

Welche dieser beiden Aussagen entspricht Ihrer eigenen Ansicht am ehesten ?

Durchschnittlich acht von zehn der befragten Personen beantworten diese Frage ohne weiteres (1). Die Meinungen sind, wie nicht anders zu erwarten war, überaus unterschiedlich : Mehrheit für ein Europäisches Parlament und eine europäische Regierung in den sechs Gründerländern ; in den drei neuen Mitgliedsländern hingegen ist die Mehrheit dafür, dass die Regierungen der einzelnen Mitgliedsländer das letzte Wort haben.

Im einzelnen lassen sich die Länder entsprechend den erteilten Antworten in drei Gruppen aufteilen :

- 1° Länder, in denen sich eine breite Mehrheit für die supranationale Formel ausspricht : Italien (57 gegen 29 %) und in geringerem Masse Frankreich (45 gegen 34 %) ;
- 2° Länder, in denen eine breite Mehrheit die "Zwischenstaatliche Formel" befürwortet : Irland (68 gegen 18 %), Dänemark (65 gegen 16 %) und Vereinigtes Königreich (58 gegen 28 %) ;
- 3° anderen Länder, in denen der Unterschied zwischen den beiden Auffassungen null oder kaum nennenswert ist : Deutschland (40 % gegen 40 %), Belgien (36 % für die erste Formel gegen 35 % für die zweite Formel), Luxemburg (42 % gegen 47 %) und Niederlande (41 % gegen 49 %).

(S. Tabellen Nr. 15 und 15a).

Diese Einstellung zur politischen Vereinigung Europas hängt selbstverständlich mit dem Meinungsführerindex zusammen, jedoch ist auch hier zu unterscheiden zwischen den sechs Gründerländern und den drei neuen Mitgliedsländern : In den ersteren neigen die Meinungsführer stärker zu der "supranationalen" Formel als die Nichtmeinungsführer ; in Irland stehen sie dieser Formel weniger ablehnend gegenüber ; in Dänemark sind sie stärker ablehnend eingestellt ; im Vereinigten Königreich ist die ablehnende Einstellung zu der "supranationalen" Formel in der gesamten Bevölkerung - unabhängig vom Meinungsführerindex - etwa gleich stark verbreitet.

(S. Tabelle Nr. 16)

(1) Nur sieben von zehn in Belgien.

Tabelle Nr. 15

ZWEI ANSICHTEN ÜBER DIE ZUNKUNFT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT
(auf 100 befragte Personen)

	B	DK	D	F	IRI	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%		
Ein direkt gewähltes Parlament und eine richtige Regierung, die in einigen wichtigen Bereichen das letzte Wort haben soll.	36	16	40	45	18	<u>57</u>	42	41	28	41
Das letzte Wort sollen die Regierungen der Mitgliedstaaten haben	35	<u>65</u>	40	34	<u>68</u>	29	47	49	<u>56</u>	41
Keine Antwort	29	19	20	21	14	14	11	10	16	18
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel

Tabelle Nr. 15a

ZWEI ANSICHTEN ÜBER DIE ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT
(auf 100 Personen, die sich aussern)

	B	DK	D	F	IRI	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Ein direkt gewähltes Parlament und eine richtige Regierung, die in einigen wichtigen Bereichen das letzte Wort haben soll.	51	19	50	57	21	66	48	46	33	50
Das letzte Wort sollen die Regierungen der Mitgliedstaaten haben.	49	81	50	43	79	34	52	54	67	50
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel

ZWEI ANSICHTEN ÜBER DIE ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

ENTSPRECHEND DEM MEINUNGSFÜHRERINDEX

	Nichtmeinungsführer		Meinungsführer	
	(--)	(-)	(+)	(++)
<u>Gesamte Gemeinschaft</u>				
Für eine echte europäische Regierung	33%	39%	45%	51%
Das letzte Wort sollen die Regierungen der Mitgliedstaaten haben	35	44	43	38
Unterschied	-2	-5	2	<u>13</u>
<u>EURO 6</u>				
Für eine echte europäische Regierung	37	44	50	56
Das letzte Wort sollen die Regierungen der Mitgliedstaaten haben	30	38	38	34
Unterschied	7	6	12	<u>22</u>
<u>Danmark</u>				
Für eine echte europäische Regierung	14	14	18	17
Das letzte Wort sollen die Regierungen der Mitgliedstaaten haben	57	66	65	74
Unterschied	-43	-52	-47	<u>-57</u>
<u>Ireland</u>				
Für eine echte europäische Regierung	12	17	21	31
Das letzte Wort sollen die Regierungen der Mitgliedstaaten haben	64	68	73	63
Unterschied	-52	-51	-52	<u>-32</u>
<u>United Kingdom</u>				
Für eine echte europäische Regierung	25	28	30	31
Das letzte Wort sollen die Regierungen der Mitgliedstaaten haben	51	58	57	54
Unterschied	-26	-30	-27	<u>-23</u>

IV

WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS IM JUNI 1979

Die auf Initiative der Kommission durchgeführten Meinungsumfragen enthielten immer einige Fragen zur Wahl des Europäischen Parlaments, und zwar stets mindestens eine quasi zeitlose Grundsatzfrage, die jedoch nützlich war, um die allgemeine Einstellung der Öffentlichkeit für oder gegen die Wahl zu testen. Diese Frage wurde auch im Frühjahr 1978 gestellt und wird bis zur Wahl stets wiederholt. Dieser Indikator hat jedoch stark an Aussagekraft eingebüßt seit der Beschluss zur Durchführung der Wahl gefasst worden ist.

Im Frühjahr 1977 waren auch andere Fragen gestellt worden, die vor allem den Vergleich der Einstellung zum Europäischen Parlament und zum nationalen Parlament, die Argumente für oder gegen die Wahl, die für eine öffentliche Debatte von den Bürgern gewünschten Diskussionsthemen, die Wahlbeteiligungsabsichten sowie die Bevorzugung der einen oder anderen politischen Fraktion usw. betrafen (1).

Eine weitere Meinungsumfrage wird einige Monate vor der Einleitung des Wahlkampfes, und zwar im kommenden Oktober, durchgeführt werden. Die wichtigsten Ergebnisse sollen im April 1979 bekannt gemacht werden.

Im vorliegenden "Euro-Barometer" sind zur Wahl des Europäischen Parlaments sechs Fragen gestellt worden, die folgende Punkte betreffen :

- Die grundsätzliche Einstellung zur Wahl : Zustimmung oder Ablehnung?
- Die dieser Wahl zugemessene Bedeutung :
 - Ist sie ein Ereignis von grosser Bedeutung ?
 - Verstärkt die Wahl das Gefühl "Bürger Europas" zu sein ?
 - Welches Verhalten gegenüber Europa erwartet man von einem Mitglied des Europäischen Parlaments ?
- Die Absicht, an der Wahl im Juni 1979 teilzunehmen
- Die Wahlvorsätze.

I. GRUNDSÄTZLICHE EINSTELLUNG ZUR WAHL

"Nächstes Jahr im Juni werden die Bürger der Länder, die zur Europäischen Gemeinschaft gehören, also auch die Bürger Ihres Landes, aufgerufen, die Mitglieder des Europäischen Parlaments in allgemeiner direkter Wahl zu wählen. Sind Sie selbst für oder gegen diese Wahl ?

Trotz des erwarteten Konformitätseffekts (Annahme einer Entscheidung, die ohnehin getroffen worden ist und in unmittelbarer Zukunft nichts wesentliches aufs Spiel zu stellen scheint und der zeitlichen Nähe der Wahlkampagne (die politischen Stäbe diskutieren und die Presse berichtet bereits darüber) sind positive Reaktionen der Öffentlichkeit zur Wahl weiterhin sehr verbreitet, nehmen jedoch im Vergleich zu den vorhergehenden Halbjahren kaum zu. Im Gegenteil, in mehreren Ländern ist eine leichte Zunahme der Nichtbeantwortungen zu verzeichnen. Dies spiegelt eine gewisse Unschlüssigkeit der Öffentlichkeit angesichts eines Ereignisses wider, das zwar akzeptiert, aber kaum begeistert aufgenommen wird.

(1) S. "Euro-Barometer" Nr. 7 Seiten 29 bis 83.

Sehen wir uns dies etwas näher an.

Das Schaubild Nr. 4 gibt die Entwicklung des Index der befürwortenden Einstellung zur Wahl des Europäischen Parlaments seit 1973 wieder (1). Die befürwortende Einstellung hat durchschnittlich in allen sechs Gründerländern der Gemeinschaft weiter langsam zugenommen; die Zunahme war wesentlich stärker in den drei neuen Mitgliedsländern, bei denen die Ausgangsbasis 1973 wesentlich niedriger war.

Alle Einzelheiten dieser Entwicklung sind der Anlage (Tabelle 2), geordnet nach Ländern, zu entnehmen, die wesentlichen Punkte sind jedoch bereits in der nachstehenden Tabelle Nr. 17 enthalten:

- 1° Die Länder, in denen die Wahl am stärksten befürwortet wird, sind zur Zeit Luxemburg, die Niederlande und Italien mit rund 8 von 10 Personen, die sich befürwortend äussern. Deutschland, das 1973 an der Spitze lag, (69 %) steht nunmehr erst an vierter Stelle (74 %).
- 2° Die Länder mit der am wenigsten positiven Einstellung, sind Dänemark und das Vereinigte Königreich. Jedoch äussert sich nur noch eine von fünf Personen gegen die Wahl.
- 3° Von 1973 bis 1978 war der Anstieg der befürwortenden Antworten besonders kräftig im Vereinigten Königreich (von 33 auf 65 % : + 32 Punkte) und in Irland (von 45 bis 71 % : + 26 Punkte).

Diese Entwicklung der Einstellung ist selbstverständlich sehr unterschiedlich je nach dem Meinungsführerindex der befragten Personen. Die Meinungsführer zeigen insgesamt immer eine deutlich positivere Einstellung als die Nichtmeinungsführer.

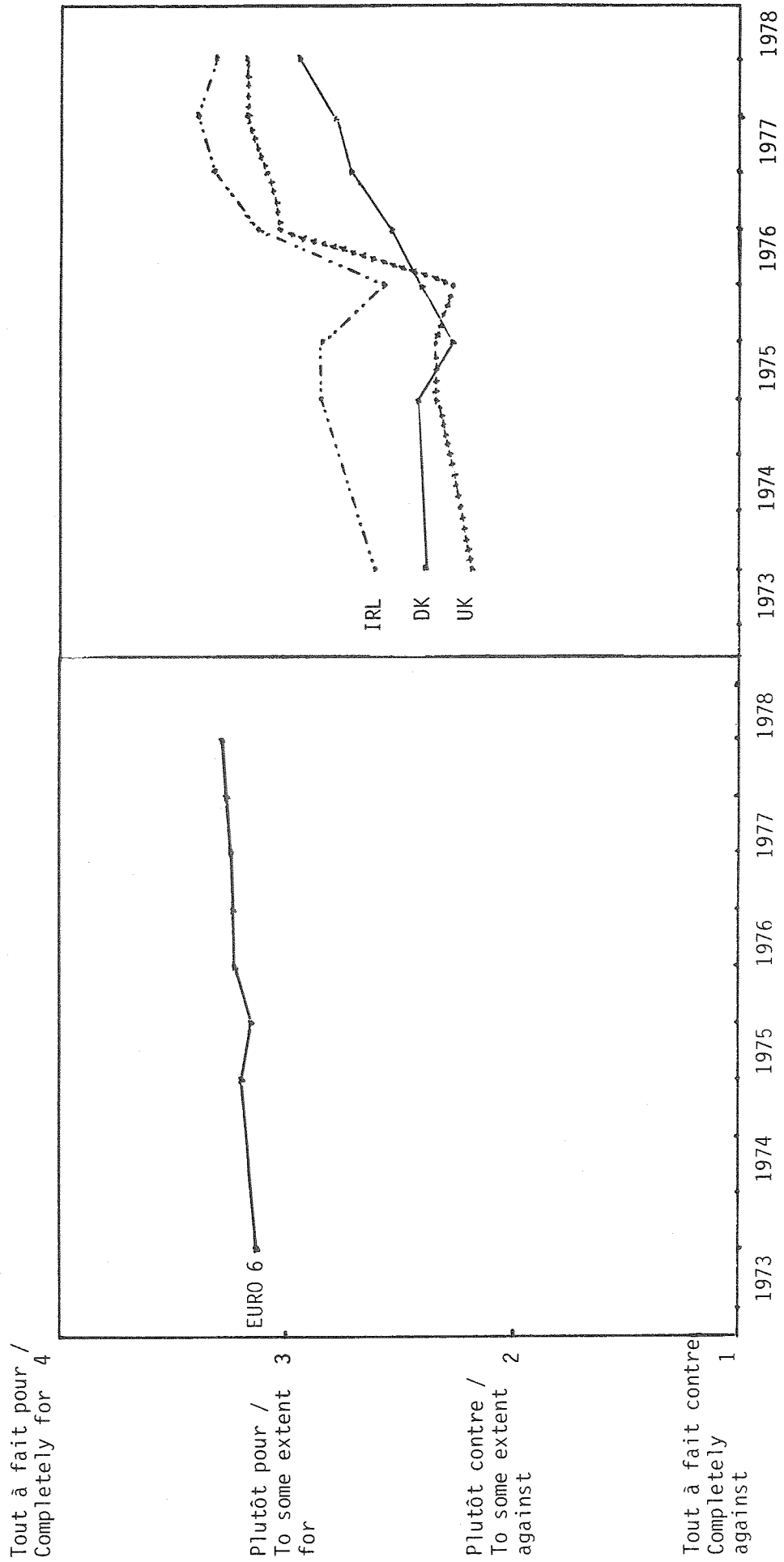
Was jedoch die Meinungsführer in dieser Frage von den Nichtmeinungsführern unterscheidet, ist weniger die Einstellung selbst als vielmehr der Anteil der Nichtbeantwortungen.

(S. Schaubild Nr. 5).

(1) Der Index wird berechnet, indem die Antworten "völlig dafür", "im grossen und ganzen dafür", "im grossen und ganzen dagegen" und "völlig dagegen" mit den Koeffizienten 4 bzw. 3, 2 und 1 belegt und die Zahl der antwortenden Personen, dem Ergebnis angeglichen wird. Die höchstmögliche Punktzahl ist somit 4, die geringstmögliche 1 und die mittlere Punktzahl 2,50.

Graphique n° 4 / Graph Nr 4

INDEXE D'ATTITUDE A L'EGARD DE L'ELECTION DU PARLEMENT EUROPEEN /
INDEX OF ATTITUDE TOWARD THE ELECTION OF THE EUROPEAN PARLIAMENT



FÜR ODER GEGEN DIE ALLGEMEINE DIREKTE WAHL DES EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE ⁽¹⁾
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
<u>Für die Wahl</u>										
Herbst 1973	52	36	69	51	45	64	67	62	33	54
Herbst 1975	53	32	73	69	56	78	75	59	41	64
Herbst 1976	69	42	76	69	63	77	77	74	57	69
Herbst 1977	63	54	73	70	74	79	76	77	69	72
Frühling 1978	64	54	74	67	71	77	82	80	65	71
<u>Gegen die Wahl</u>										
Herbst 1973	14	43	12	18	31	12	12	16	49	23
Herbst 1975	9	43	11	12	23	8	7	11	42	18
Herbst 1976	9	37	10	13	14	8	9	11	22	14
Herbst 1977	12	29	11	14	11	9	14	10	18	13
Frühling 1978	14	22	7	12	10	7	11	9	17	11
<u>Keine Antwort</u>										
Herbst 1973	34	21	19	31	24	24	21	22	18	23
Herbst 1975	38	25	16	18	21	14	18	30	17	18
Herbst 1976	22	21	14	18	23	15	14	15	21	17
Herbst 1977	25	17	16	16	15	12	10	13	13	15
Frühling 1978	22	24	19	21	19	16	7	11	18	18

(1) Grossbritannien 1973

(2) Gewichtetes Mittel

Graphique n° 5 / Graph Nr 5

INDICE D'ATTITUDE A L'EGARD
DE L'ELECTION

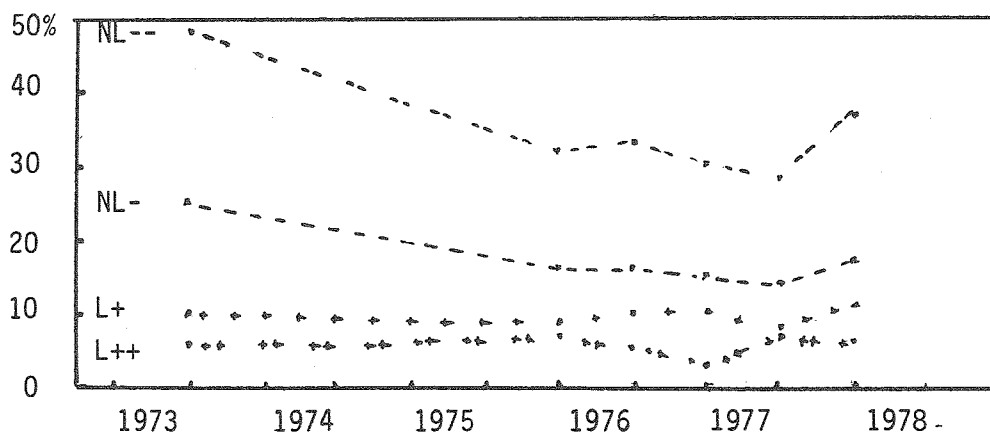
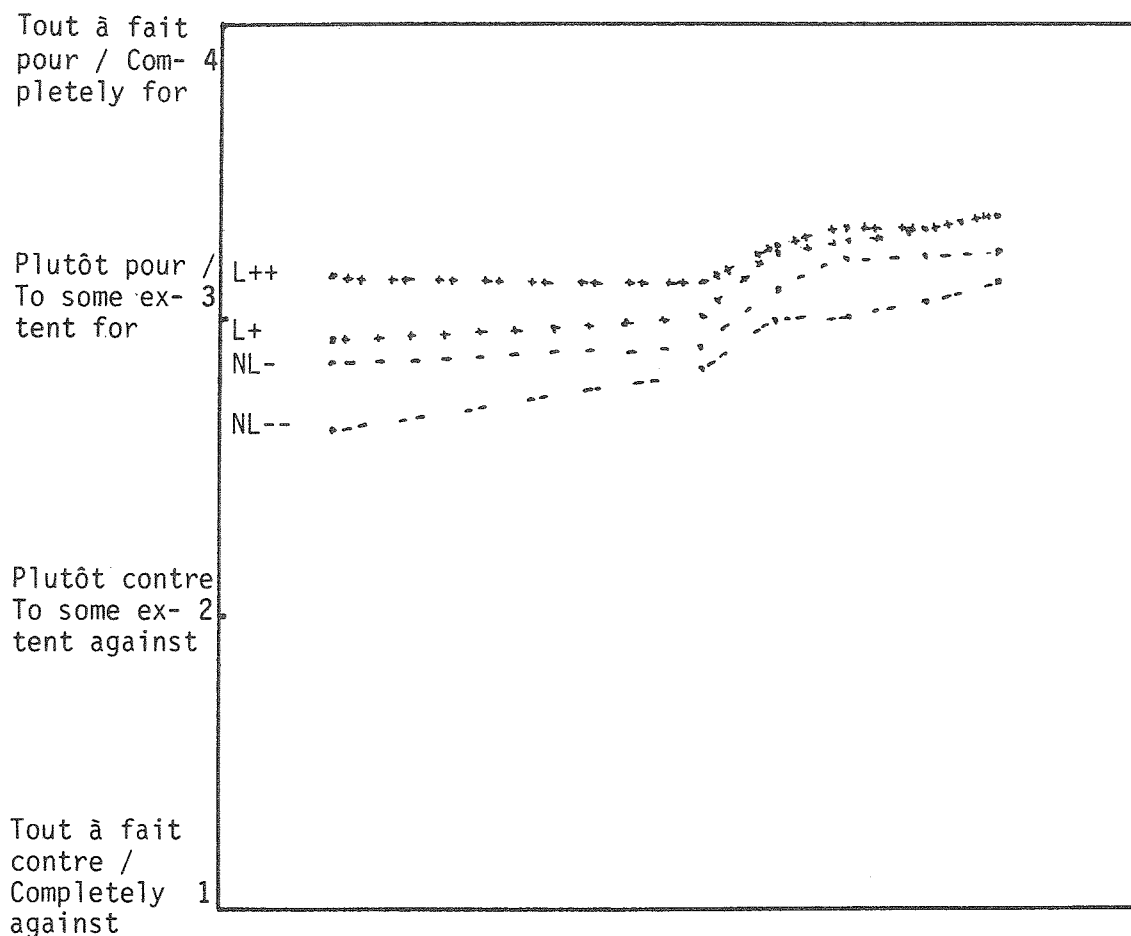
ET

TAUX DE NON-REPOSES
SELON L'INDICE DE LEADERSHIP

INDEX OF ATTITUDE TOWARD
THE ELECTION

AND

RATE OF NON-REPLIES
ACCORDING TO LEADERSHIP INDEX



2. DIE DER WAHL ZUGEMESSENE BEDEUTUNG

2.1. HANDELT ES SICH UM EIN EREIGNIS VON GROSSER BEDEUTUNG ODER NICHT ?

"Welche der folgenden Meinungen entspricht am ehesten ihrer eigenen Meinung" ? (LISTE ZEIGEN)

- Diese Wahlen sind ein Ereignis von grosser Bedeutung und werden zwangsläufig die politische Einigung Europas beschleunigen.
- Diese Wahlen sind ein Ereignis von geringer Bedeutung, weil die nationalen Regierungen nicht an die Abstimmungen des Europäischen Parlaments gebunden sind".

Aus den Antworten auf die vorstehende Frage ersehen wir, dass die Einstellung zur Wahl sich trotz des nahen Wahltermins nicht weiterentwickelt hat. Die Erklärung hierfür ist, dass lediglich einer von zwei Europäern im Durchschnitt die Wahl für ein Ereignis von weitreichenden Folgen hält. Dieser Anteil hat sich in keinem Land - abgesehen von Luxemburg - von einem Halbjahr zum anderen erhöht, und, was wichtiger ist, sogar bei den Meinungsführern ist in der Beurteilung der Bedeutung der Wahl keine Aufwärtsentwicklung.

Tabelle Nr. 18

DIE BEDEUTUNG DER WAHL ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE ⁽¹⁾
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
<u>"Diese Wahlen sind ein Ereignis von grosser Bedeutung und werden zwangsläufig die politische Einigung Europas beschleunigen"</u>										
Herbst 1976	53	35	47	46	38	56	53	48	41	48
Frühjahr 1977	55	40	41	58	50	62	64	58	51	53
Herbst 1977	49	44	46	49	48	59	52	52	47	50
Frühjahr 1978	46	42	44	46	47	58	54	48	44	48
<u>"Diese Wahlen sind ein Ereignis von geringer Bedeutung, weil die nationalen Regierungen nicht an die Abstimmungen des Europäischen Parlaments gebunden sind"</u> ⁽²⁾										
Herbst 1976	19	33	35	28	27	19	25	29	31	28
Frühjahr 1977	16	25	37	23	28	22	20	28	29	27
Herbst 1977	20	31	35	27	24	25	28	33	32	30
Frühjahr 1978	24	30	34	30	31	21	31	36	34	30
<u>Keine Antwort</u>										
Herbst 1976	28	32	18	26	35	25	22	23	28	24
Frühjahr 1977	29	35	22	19	22	16	16	14	20	20
Herbst 1977	31	25	19	24	28	16	20	15	21	20
Frühjahr 1978	30	28	22	24	22	21	15	16	22	22

(1) Gewichtetes Mittel

(2) Die Formulierung im November 1976 lautete "weil die Staatsoberhäupter nicht an die Abstimmungen des Europäischen Parlaments gebunden sind."

Tabelle Nr. 19

DIE BEDEUTUNG DER WAHL ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT ENTSPRECHEND
DEM MEINUNGSFÜHRERINDEX
(Gesamte Gemeinschaft)

	Nichtmeinungsführer		Meinungsführer	
	(--)	(-)	(+)	(++)
	%	%	%	%
<u>Ereignis von grosser</u> <u>Bedeutung</u>				
Herbst 1976	36	46	55	56
Frühjahr 1977	36	51	61	62
Herbst 1976	36	49	59	56
Frühjahr 1978	35	48	54	56
<u>Ereignis von geringer</u> <u>Bedeutung</u>				
Herbst 1976	22	30	29	34
Frühjahr 1977	26	29	27	29
Herbst 1977	26	32	29	32
Frühjahr 1978	26	29	32	35
<u>Keine Antwort</u>				
Herbst 1976	42	24	16	10
Frühjahr 1977	38	20	12	9
Herbst 1977	38	19	12	12
Frühjahr 1978	39	23	14	9

2.2. WIRD MAN SICH STÄRKER ALS "BÜRGER EUROPAS" FÜHLEN ?

"Verstärkt die Möglichkeit, an diesen Wahlen teilnehmen zu können, ihr Gefühl, ein Bürger Europas zu sein oder nicht ?"

Die Antworten auf diese neue Frage bestätigen die früheren Ergebnisse : Lediglich etwas weniger als die Hälfte der befragten Personen (46 %) erklären, dass sie sich stärker als "Bürger Europas" fühlen werden, weil sie an der Wahl teilnehmen können. Lediglich in Irland ist die Zahl der Befürworter eindeutig gestiegen : 66 %.

(S. Tabelle Nr. 20)

Diese Antwort ist insgesamt gesehen bei den Meinungsführern häufiger als bei den Nichtmeinungsführern, insbesondere in Deutschland.

(S. Tabelle Nr. 21)

Tabelle Nr. 20

WIRD MAN SICH STÄRKER ALS "BÜRGER EUROPAS" FÜHLEN

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE ⁽¹⁾
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Ja, stärker	33	32	42	46	66	53	50	33	50	46
Nein nicht stärker	44	48	36	36	17	20	36	48	36	34
Keine Antwort	23	20	22	18	17	27	14	19	13	20
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle Nr. 21

MAN WIRD SICH STÄRKER ALS "BÜRGER EUROPAS" FÜHLEN NACH LÄNDERN UND ENTSPRECHEND DEM MEINUNGS- FÜHRERINDEX

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE ⁽¹⁾
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Nicht Meinungsführer (--)	24	26	21	32	57	39	40	24	40	33
(-)	31	33	38	46	68	55	45	29	49	45
(+)	44	34	53	54	73	59	58	35	57	54
Meinungsführer (++)	44	38	64	49	72	61	50	42	57	56

(1) Gewichtetes Mittel

2.3. WELCHE HALTUNG GEGENÜBER EUROPA ERWARTET MAN VON EINEM MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

"Welche der folgenden Haltungen erwarten Sie von einem Mitglied Ihres Landes des Europäischen Parlaments ?
(LISTE ZEIGEN)

- Ein Mitglied des Europäischen Parlaments sollte die Interessen der Europäischen Gemeinschaft als Ganzes wahren, auch wenn diese nicht immer den augenblicklichen Interessen des eigenen Landes entsprechen.
- Ein Mitglied des Europäischen Parlamentes sollte immer die Interessen des eigenen Landes wahren, ganz davon abgesehen, ob dies gut für die Europäische Gemeinschaft ist oder nicht."

Diese Frage wie auch die vorhergehende, die sich auf die Befürworter oder Gegner einer echten europäischen Regierung bezog, spaltet die Öffentlichkeit der Gemeinschaft in zwei gleiche Teile : 43 % sind für die supranationale Haltung und 43 % dagegen, während 14 % sich nicht äussern.

Lediglich die Mehrheit der Niederländer befürwortet den ersten Vorschlag, den die Mehrheit der Iren, Briten und Dänen ablehnt.

(S. Tabelle Nr. 22)

In allen Ländern befürworten die Meinungsführer häufiger als die Nicht-Meinungsführer die supranationale Einstellung. In Irland und im Vereinigten Königreich spricht sich sogar die Mehrheit der Meinungsführer für den nationalen Vorschlag aus, was in Dänemark nicht der Fall ist.

(S. Tabelle Nr. 23).

Tabelle Nr. 22

DIE VON EINEM MITGLIED DES EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS ERWARTETE HALTUNG :
UNMITTELBARES NATIONALES INTERESSE ODER
INTERESSE DER GEMEINSCHAFT

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
"Wahrung der Interessen der Europäischen Gemeinschaft als Ganzes, auch wenn dies nicht immer den augenblicklichen Interessen des eigenen Landes entspricht.										
Frühjahr 1977	39	32	41	48	39	46	49	62	41	44
Herbst 1977	39	36	49	48	35	54	48	65	42	48
Frühjahr 1978	37	34	44	45	30	44	46	60	35	43
"Immer Wahrung der Interessen des eigenen Landes, ganz davon abgesehen, ob dies gut für die Europäische Gemeinschaft ist oder nicht".										
Frühjahr 1977	45	46	40	41	56	47	45	29	53	45
Herbst 1977	41	52	36	40	58	39	43	27	52	41
Frühjahr 1978	43	50	33	41	65	43	48	31	57	43
<u>Keine Antwort</u>										
Frühjahr 1977	16	22	19	11	5	7	6	9	6	11
Herbst 1977	20	12	15	12	7	7	9	8	6	11
Frühjahr 1978	20	16	29	14	5	13	6	9	8	14
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel

Tabelle Nr. 23

DIE VON EINEM MITGLIED DES EUROPÄISCHEN
PARLAMENTS ERWARTETE HALTUNG
ENTSPRECHEND DEM MEINUNGSFÜHRERINDEX
(Gesamte Gemeinschaft)

	Nicht-Meinungsführer		Meinungsführer	
	(--)	(-)	(+)	(++)
	%	%	%	%
Wahrung der Interessen der Gemeinschaft	29	38	51	57
Stets Wahrung der Interessen des eigenen Landes	47	47	40	35
Keine Antwort	24	15	9	8
Insgesamt	100	100	100	100

3. ABSICHT, AN DER WAHL IM JUNI 1979 TEILZUNEHMEN

"Werden Sie selbst bei Wahlen zum Europäischen Parlament
- ganz bestimmt - wahrscheinlich - wahrscheinlich nicht -
oder bestimmt nicht ihre Stimme abgeben ?" (1)

Diese Frage, die seit Frühjahr 1977 gestellt wird, ist ein
überaus wichtiger Tendenzindikator, dessen Entwicklung seit
einem Jahr eindeutig zeigt, dass die Wahlbeteiligungsabsichten
- abgesehen von den Niederlanden, Frankreich und Luxemburg - kaum
steigende Tendenz verzeichnen. Durchschnittlich erklärt eine von
zwei Personen (51 %), sie werde ganz bestimmt wählen : 69 % in
den Niederlanden, 64 % in Italien, 60 % in Frankreich, jedoch
nur 36 % in Belgien - wo die Stimmabgabe glücklicherweise obli-
gatorisch ist - und 34 % in Deutschland (2).

(S. Tabelle Nr. 24).

Nichtsdestoweniger zeigt sich bei genauerer Betrachtung der
Ergebnisse, dass die Neigung zur Wahlbeteiligung bei den
Meinungsführern zu steigen beginnt, was in Kürze auch einem
mehr oder weniger hohen Anteil bei der übrigen Wählerschaft nach
sich ziehen dürfte.

(S. Tabelle Nr. 25 und in der Anlage Tabelle Nr. 3 mit Einzel-
heiten nach Geschlecht und Alter).

(1) In den beiden Ländern, in denen die Stimmabgabe obligatorisch
ist (Belgien und Luxemburg) enthält die Frage den Zusatz :
"auch wenn die Wahl nicht zwingend vorgeschrieben wäre"

(2) Der Leser sollte über den geringen Prozentsatz der Personen,
die Stimme abgeben wollen, in einem Land wie Belgien, wo
die Stimmabgabe obligatorisch ist, nicht erstaunt sein. Eine
1974-1975 auf Initiative des Belgischen Instituts für
Politische Wissenschaften durchgeführte Erhebung erbrachte
vergleichbare Ergebnisse für die nationalen Wahlen :
lediglich 34 % der befragten belgischen Wähler antworteten,
sie würden "immer" ihre Stimme und zwar auch dann abgeben,
wenn die Wahl nicht obligatorisch wäre, und 15 % erklärten,
sie würden "meistens" wählen.

Siehe "Les Belges et l'opinion publique européenne",
EURinfo, Brüssel, Nr. 26, März 1978, Seite 5

ABSICHT AN DER WAHL ZUM EUROPÄISCHEN

PARLAMENT TEILZUNEHMEN

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE ⁽¹⁾
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
<u>Ganz bestimmt</u>										
Frühjahr 1977	37	42	28	51	52	64	44	60	47	47
Herbst 1977	36	53	34	59	54	64	49	63	47	50
Frühjahr 1978	36	48	34	60	49	64	52	69	45	51
<u>Wahrscheinlich</u>										
Frühjahr 1977	21	18	36	26	26	20	35	22	26	27
Herbst 1977	22	17	36	17	26	20	26	18	27	25
Frühjahr 1978	24	20	38	19	28	22	27	16	27	26
<u>Wahrscheinlich nicht</u>										
Frühjahr 1977	11	7	11	5	7	5	8	5	11	8
Herbst 1977	9	8	10	4	6	6	9	4	11	8
Frühjahr 1978	8	7	10	3	6	4	8	3	12	7
<u>Bestimmt nicht</u>										
Frühjahr 1977	19	12	7	5	8	5	3	5	10	7
Herbst 1977	20	12	7	9	7	4	7	8	9	8
Frühjahr 1978	19	10	5	6	6	4	7	6	8	6
<u>Je nachdem</u>										
Frühjahr 1977	6	9	4	6	3	3	7	5	3	4
Herbst 1977	6	6	3	3	3	3	5	4	2	3
Frühjahr 1978	7	7	2	4	6	2	4	5	4	3
<u>Keine Antwort</u>										
Frühjahr 1977	6	12	14	7	4	3	3	3	3	7
Herbst 1977	7	4	10	8	4	3	4	3	4	6
Frühjahr 1978	6	8	11	8	5	4	2	1	4	7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

(1) Gewichtetes Mittel

Tabelle Nr. 25

DIE ABSICHT, GANZ BESTIMMT ZU WÄHLEN
ENTSPRECHEND DEM MEINUNGSFÜHRERINDEX

(Gesamte Gemeinschaft)

	Ganz bestimmt			
	Nichtmeinungsführer		Meinungsführer	
	(--)	(-)	(+)	(++)
	%	%	%	%
Frühjahr 1977	32	44	53	66
Herbst 1977	38	47	57	67
Frühjahr 1978	36	46	58	72

x

x x

Diese Ergebnisse betreffen die gesamte befragte Bevölkerung, d.h. Personen im Alter von 15 Jahren und darüber. Allenfalls müssten sie insofern korrigiert werden, als nur die eigentliche Wählerschaft, d.h. Personen im Alter von mindestens 18 Jahren berücksichtigt werden. Dann erhöhe sich aber immer noch die Frage, ob das Alter von 18 Jahren zum Zeitpunkt der Erhebung oder zum Zeitpunkt der Wahl in Betracht kommt.

Die Korrektur wäre statistisch im übrigen unbedeutend : Der einzige Effekt wäre, dass der Anteil der Wähler, die die Absicht haben, ganz bestimmt ihre Stimme abzugeben von 51 auf 52 % stiege.

Wie dem auch sei, aus Tabelle Nr. 26 ergibt sich für die einzelnen Länder die Aufteilung der Antworten nach Altersgruppen, die als die bezeichnenste angesehen werden kann. Die Neigung, an der Wahl teilzunehmen, ist im allgemeinen zwischen 25 und 54 Jahren am höchsten.

Tabelle Nr. 26
DIE ABSICHT, GANZ BESTIMMT AN DER WAHL TEILZUNEHMEN
NACH LÄNDERN UND ALTERSGRUPPEN

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE (1)	Durchschnitt- licher Anteil an der Wähler- schaft
Gesamte Wähler- schaft	37%	50%	35%	62%	53%	67%	52%	70%	46%	52%	100.0
davon:											
18-20 Jahre	35	27	32	58	44	57	44	73	33	45	6.8
21-24 Jahre	49	51	27	51	50	64	55	69	35	47	7.8
25-39 Jahre	35	50	38	60	53	73	51	70	42	53	28.5
40-54 Jahre	36	58	39	69	60	69	50	73	49	55	25.8
55 und darüber	35	47	30	63	52	62	56	68	53	50	31.1

(1) Gewichtetes Mittel

Zu prüfen ist noch, welche Faktoren die Absicht der Teilnahme an der Wahl zum Europäischen Parlament beeinflussen können. Dies kann auf zweierlei Weise erfolgen, und zwar mit Hilfe der theoretischen Überlegung bzw. mit Hilfe der empirischen Analyse.

1. In theoretischer Sicht wird die Wahlbeteiligung einerseits von den Gewohnheiten der Wähler in den einzelnen Ländern (beispielsweise : obligatorische Wahl in Belgien und in Luxemburg; traditionsgemäss starke Wahlbeteiligung in Italien und in Deutschland, usw.) und andererseits von den spezifischen Merkmalen dieser ersten Wahl, abhängen, d.h. von der Beurteilung des Ziels : "Warum wählen ?"

Diese Beurteilung des Wahlzieles hängt von zahlreichen Faktoren ab, z.B. der von jeder Einzelperson bestimmten allgemeinen oder spezifischen, unmittelbaren oder langfristigen Problemen beigemessenen Bedeutung (beispielsweise : "Welche Art von Europa ?" "Welche Politik in diesem oder jenen Bereich ?" usw.) Sie hängt weiterhin ab von der Bewertung der derzeit durchgeführten (oder nicht durchgeführten) Lösung dieser Probleme, der Erwartung befriedigenderer Lösungen infolge einer Aktion der Europäischen Gemeinschaft und schliesslich von der vorweggenommenen Bewertung der Rolle und der Wirksamkeit, die das Europäische Parlament als Antriebs- und Kontrollinstrument bei der Lösung der Probleme spielen könnte.

In einer für Oktober vorgesehenen Stichprobenerhebung sollen diese theoretischen Annahmen getestet und die Ergebnisse ausgewertet werden.

Kurzfristig, das heisst vor den Wahlterminen in den Mitglieds-ländern (7. bis 10. Juni 1979), kann eine auf die Wählergewohnheiten ausgerichtete Aktion selbstverständlich kaum Wirkung haben. Die Bemühungen der öffentlichen Hand, der politischen Parteien und der anderen interessierten Organisationen um das Zustandekommen einer möglichst hohen Wahlbeteiligung müssen auf das Verständnis für die Bedeutung der Wahl - das zur Zeit sehr gering ist - und vor allem auf die den verschiedenen Gruppen der Wählerschaft präsentierten Alternativen ausgerichtet werden.

2. Eine anhand der Antworten auf die bereits im Herbst 1977 gestellte Frage nach der Wahlbeteiligungsabsicht vorgenommene empirische Analyse war bereits im "Euro-Barometer" Nr. 8 enthalten (1). Diese Analyse, die ohne Zweifel auch jetzt noch ihre Gültigkeit hat, wird dennoch demnächst einer Überprüfung unterzogen.

Unter 11 Variablen als Anhaltspunkte für den Trend der Einstellung (2), ist der beste Anhaltspunkt für die Wahlbeteiligungsabsichten in der Gemeinschaft insgesamt gesehen, die Beurteilung der Mitgliedschaft des eigenen Landes in der Europäischen Gemeinschaft. Es folgen als weitere Anhaltspunkte: die Staatsangehörigkeit, welche Erwartungen man angesichts der Bruttoergebnisse haben könnte, die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei, der Meinungsführerindex, die Bevorzugung einer bestimmten Partei und schliesslich die Zufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie (diese beiden letztgenannten Variablen liegen jedoch an der Schwelle der statistischen Bedeutung).

Die auf der Ebene jedes Landes (mit einer Reihe von entsprechend angepassten Anhaltspunkten) durchgeführte Analyse nuanciert diese Ergebnisse in etwa; jedoch ist in fast allen Ländern die positive Beurteilung der Gemeinschaft der beste Anhaltspunkt für die Wahlbeteiligungsabsicht (3)

In Tabelle Nr. 27 sind, nach Ländern geordnet, die Ergebnisse dieser Analyse niedergelegt, aus denen resultiert, dass die Wahlkampagne sich wahrscheinlich - unabhängig von den ursprünglichen Absichten der einzelstaatlichen Wahlstäbe - auf die Beurteilung der infolge der Zugehörigkeit zur Europäischen Gemeinschaft erzielten oder erwarteten Ergebnisse in den einzelnen Ländern konzentrieren wird. Diese Debatte wird vorwiegend unter den Meinungsführern und den einer politischen Partei besonders verbunden Bürgern (gleich welcher Richtung) geführt werden. Die Gefahr liegt aber gerade darin, dass die Debatte sich auf diese Kreise beschränkt, deren Einfluss in allen und ernen Ländern gewiss gross, deren zahlenmässiger Anteil an der Wählerschaft aber sehr begrenzt ist.

Es verbleiben noch elf Monate für den Einsatz derjenigen Mittel zur demokratischen Mobilisierung der Wählerschaft, die sich in unseren einzelstaatlichen Systemen bewährt haben und erstmalig für diese Wahl eingesetzt werden

(1) Analyse des Typs MCA des Programms OSIRIS, die in Zusammenarbeit mit Professor Ronald INGLEHART (University of Michigan) durchgeführt worden ist. Diese Art von Analyse ermöglicht die Bestimmung des Gewichts jeder einzelnen unabhängigen Variablen auf die untersuchte Variable unter Berücksichtigung der Wechselbeziehungen zwischen unabhängigen Variablen, beispielsweise Alter/Bildungsniveau, Bildungsniveau/Beruf und Einkommen usw.

- (2) Staatsangehörigkeit, Geschlecht, Alter, Bildungsniveau, Beruf, Einkommen, Meinungsführerindex, politische Richtung, Zugehörigkeit zu einer Partei, Zufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie, Beurteilung der Europäischen Gemeinschaft.
- (3) Acht Anhaltspunkte sind gewählt worden : Geschlecht, Alter, Beruf, Meinungsführerindex, politische Richtung, Zugehörigkeit zu einer Partei, Zufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie, Beurteilung der Europäischen Gemeinschaft.

Tabelle Nr. 27
ANALYSE DER ANHALTSPUNKTE FÜR DIE BETEILIGUNGSABSICHT AN
DER WAHL ZUM EUROPÄISCHEN PARLAMENT (1)
(Ergebnisse von Herbst 1977) (2)

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND
Zugehörigkeit zu einer Partei .218	Beurteilung des Gemeinsamen Marktes .253	Beurteilung des Gemeinsamen Marktes .375
Beurteilung des Gemeinsamen Marktes .182	Meinungsführer .187	Meinungsführer .153
Meinungsführer .129	Beruf .128	Zugehörigkeit zu einer Partei .120
Zufriedenheit mit der Demokratie .094	Politische Richtung .125	Zufriedenheit mit der Demokratie .105
Politische Richtung .092		Politische Richtung .075
Beruf .077		
(Erklärte Varianz : 17,3%)	(Erklärte Varianz : 18,2%)	(Erklärte Varianz:24.3%)
FRANCE	IRLAND	ITALIA
Beurteilung des Gemeinsamen Marktes .245	Beurteilung des Gemeinsamen Marktes .247	Beurteilung des Gemeinsamen Marktes .262
Politische Richtung .139	Meinungsführer .174	Politische Richtung .108
Alter .100	Zugehörigkeit zu einer Partei .161	Zugehörigkeit zu einer Partei .094
Zufriedenheit mit der Demokratie .091	Alter .139	Meinungsführer .081
Beruf .078	Zufriedenheit mit der Demokratie .119	
(Erklärte Varianz : 11,8%)	(Erklärte Varianz : 17,7%)	(Erklärte Varianz:10,8%)
NEDERLAND	GREAT BRITAIN	GEMEINSCHAFT
Beurteilung des Gemeinsamen Marktes .233	Beurteilung des Gemeinsamen Marktes .201	Beurteilung des Gemeinsamen Marktes .243
Politische Richtung .173	Zufriedenheit mit der Demokratie .146	Staatsangehörigkeit .210
Meinungsführer .155	Zugehörigkeit zu einer Partei .140	Zugehörigkeit zu einer Partei .125
Zugehörigkeit zu einer Partei .113	Alter .129	Meinungsführer .106
Zufriedenheit mit der Demokratie .095	Meinungsführer .111	Politische Richtung .076
Alter .091		Zufriedenheit mit der Demokratie .075
Beruf .087		
(Erklärte Varianz : 18,3%)	(Erklärte Varianz : 16,5%)	(Erklärte Varianz:19,4%)

(1) und (2) S. folgende Seite

(1) Luxemburg und Nordirland sind wegen der Kleinheit der Muster nicht in der Analyse nach Ländern enthalten.

(2) Bei den Koeffizienten handelt es sich um die Koeffizienten "Beta" des Programms OSIRIS der "Multiple Classification Analysis". In Betracht gezogen worden sind lediglich Koeffizienten von mindestens 0,75.

DIE EUROPÄISCHE ÖFFENTLICHE MEINUNG IN KÜRZE
Wichtigste Ergebnisse von Mai-Juni 1978 im
Vergleich mit den vorherigen Ergebnissen

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE ⁽¹⁾
I. <u>DIE SOZIO-POLITISCHEN</u>										
<u>INDIKATOREN</u>										
1. <u>Das Leben das man führt</u>										
- <u>zufrieden</u>										
Frühjahr 1977	89	96	81	69	88	59	90	92	82	75
Herbst 1977	90	94	85	73	89	62	89	92	87	79
Frühjahr 1978	<u>88</u>	<u>93</u>	<u>82</u>	<u>71</u>	<u>90</u>	<u>63</u>	<u>90</u>	<u>93</u>	<u>85</u>	<u>77</u>
- <u>nicht zufrieden</u>										
Frühjahr 1977	10	4	17	31	12	41	10	7	18	24
Herbst 1977	9	6	14	26	11	38	10	7	13	18
Frühling 1978	<u>11</u>	<u>6</u>	<u>16</u>	<u>28</u>	<u>10</u>	<u>37</u>	<u>10</u>	<u>7</u>	<u>15</u>	<u>22</u>
2. <u>Funktionsweise der</u>										
<u>Demokratie</u>										
- <u>zufrieden</u>										
Frühjahr 1977	56	63	78	45	62	12	71	67	58	51
Herbst 1977	51	67	78	49	69	19	68	64	62	54
Frühling 1978	56	67	76	49	71	26	67	69	61	55
- <u>nicht zufrieden</u>										
Frühjahr 1977	31	29	18	45	33	86	25	29	37	44
Herbst 1977	28	30	18	40	22	78	24	32	30	39
Frühling 1978	<u>31</u>	<u>28</u>	<u>19</u>	<u>40</u>	<u>22</u>	<u>72</u>	<u>26</u>	<u>27</u>	<u>32</u>	<u>39</u>

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE ⁽¹⁾
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
II. <u>BEURTEILUNG DER INFORMATIONSMITTEL</u>										
1. <u>Nicht genügend Informationen über europäische Fragen</u>										
Frühjahr 1975	21	20	34	38	49	46	30	23	58	41
Frühjahr 1978	<u>30</u>	<u>39</u>	<u>36</u>	<u>41</u>	<u>49</u>	<u>51</u>	<u>44</u>	<u>34</u>	<u>57</u>	<u>45</u>
2. <u>Diese Informationen sind zu oberflächlich</u>										
Frühjahr 1975	30	24	35	58	59	56	42	32	63	50
Frühjahr 1978	<u>40</u>	<u>37</u>	<u>39</u>	<u>58</u>	<u>49</u>	<u>58</u>	<u>52</u>	<u>42</u>	<u>54</u>	<u>50</u>
III. <u>DIE EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT</u>										
1. <u>Beurteilung der Mitgliedschaft des eigenen Landes in der EG :</u>										
- <u>Gute Sache</u>										
Frühjahr 1977	69	30	54	64	57	71	84	80	35	57
Herbst 1977	60	37	59	57	59	70	73	74	35	56
Frühjahr 1978	<u>58</u>	<u>34</u>	<u>58</u>	<u>54</u>	<u>54</u>	<u>65</u>	<u>73</u>	<u>78</u>	<u>29</u>	<u>53</u>
- <u>schlechte Sache</u>										
Frühjahr 1977	4	30	8	6	17	5	2	3	40	14
Herbst 1977	5	33	7	9	19	5	3	5	37	14
Frühjahr 1978	<u>6</u>	<u>31</u>	<u>3</u>	<u>9</u>	<u>17</u>	<u>5</u>	<u>5</u>	<u>5</u>	<u>38</u>	<u>13</u>
2. <u>Die Zukunft der Gemeinschaft</u>										
- <u>für ein gewähltes Parlament und eine echte europäische Regierung</u>										
	<u>36</u>	<u>16</u>	<u>40</u>	<u>45</u>	<u>18</u>	<u>57</u>	<u>42</u>	<u>41</u>	<u>28</u>	<u>41</u>
- <u>die letzte Entscheidung muss bei den Regierungen der mitgliedstaaten liegen</u>										
	<u>35</u>	<u>65</u>	<u>40</u>	<u>34</u>	<u>68</u>	<u>29</u>	<u>47</u>	<u>49</u>	<u>56</u>	<u>41</u>

	B	DK	D	F	IRL	I	L	N	UK	CE ⁽¹⁾
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
IV. WAHL DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS										
1. Dem Ereignis zuge-										
<u>messene Bedeutung</u>										
- Ereignis von										
<u>grosser Bedeutung</u>										
Frühjahr 1977	55	40	41	58	50	62	64	58	51	53
Herbst 1977	49	44	46	49	48	59	52	52	47	50
Frühjahr 1978	<u>46</u>	<u>42</u>	<u>44</u>	<u>46</u>	<u>47</u>	<u>58</u>	<u>53</u>	<u>48</u>	<u>44</u>	<u>48</u>
- Ereignis von										
<u>geringer Bedeutung</u>										
Frühjahr 1977	16	25	37	23	28	22	20	28	29	27
Herbst 1977	20	31	35	27	24	25	28	33	32	30
Frühjahr 1978	<u>24</u>	<u>30</u>	<u>34</u>	<u>30</u>	<u>31</u>	<u>21</u>	<u>31</u>	<u>36</u>	<u>34</u>	<u>30</u>
2. Absicht an der Wahl										
<u>im Juni 1979 teilzu-</u>										
<u>nehmen</u>										
- ganz bestimmt										
Frühjahr 1977	37	42	28	51	52	64	44	60	47	47
Herbst 1977	36	53	34	59	54	64	49	63	47	50
Frühjahr 1978	<u>36</u>	<u>48</u>	<u>34</u>	<u>60</u>	<u>49</u>	<u>64</u>	<u>52</u>	<u>69</u>	<u>45</u>	<u>51</u>
- wahrscheinlich										
Frühjahr 1977	21	18	36	26	26	20	35	22	26	27
Herbst 1977	22	17	36	17	26	20	26	18	27	25
Frühjahr 1978	<u>24</u>	<u>20</u>	<u>38</u>	<u>19</u>	<u>28</u>	<u>22</u>	<u>27</u>	<u>16</u>	<u>27</u>	<u>26</u>

(1) Gewichtetes Mittel entsprechend dem Anteil der Bevölkerung jedes Landes (15 Jahre und darüber) in der Gemeinschaft insgesamt.

ANNEXES ET TABLEAUX DETAILLES / APPENDIX AND DETAILED TABLES

1. INSTITUTS CHARGES DU SONDAGE ET SPECIALISTES RESPONSABLES /INSTITUTES WHICH CARRIED OUT THE SURVEY AND EXPERTS IN CHARGE

Belgique/België	(B)	DIMARSO/INRA	Patrick DAVIES
Danmark	(DK)	GALLUP MARKEDSANALYSE	Rolf RANDRUP
Deutschland	(D)	EMNID-INSTITUT	Günther BIERBAUM
France	(F)	INSTITUT FRANCAIS D'OPINION PUBLIQUE (x)	Hélène RIFFAULT
Ireland	(IRL)	IRISH MARKETING SURVEYS	John MEAGHER
Italia	(I)	ISTITUTO PER LE RICERCHE STA- TISTICHE E L'ANALISI DELL'OPI- NIONE PUBBLICA (DOXA)	Ennio SALAMON
Luxembourg	(L)	DIMARSO/INRA	Patrick DAVIES
Nederland	(N)	NEDERLANDS INSTITUUT VOOR DE PUBLIEKE OPINIE (NIPO)	Jan STAPEL
United Kingdom	(UK)	SOCIAL SURVEYS (GALLUP POLL) (xx+)	Norman WEBB

x
x x

Toutes les données relatives aux Euro-Baromètres sont déposées aux "Belgian Archives for the Social Sciences", (1 Place Montesquieu, B-1348 Louvain-la-Neuve). Elles sont tenues à la disposition des organismes membres du European Consortium for Political Research (Essex), du Inter-University Consortium for Political Research (Michigan) et des chercheurs justifiant d'un intérêt de recherche. Pour tous renseignements sur les études d'opinion publique faites à l'initiative de la Commission des Communautés européennes, écrire à J.-R. RABIER, 200 rue de la Loi, B-1049 Bruxelles.

All Euro-Barometre data are stored at the Belgian Archives for the Social Sciences (1, Place Montesquieu, B-1248 Louvain-la-Neuve). They are at the disposal of all institutes members of the European Consortium for Political Research (Essex), of the Inter-University Consortium for Political Research (Michigan) and of all those interested in social science research. For all information regarding opinion polls carried out for the Commission of the European Communities, please write to J.-R. RABIER, 200 rue de la Loi, B-1049 Brussels.

(x) Chargé en outre de la coordination internationale et de l'analyse des résultats / Also responsible for international coordination and analysis of the results.

(xx) Le sondage en Northern Ireland est fait en collaboration par le Irish Marketing Surveys et le Gallup Poll / The Northern Ireland survey is conducted jointly by Irish Marketing Surveys and the Social Surveys (Gallup Poll).

2. ECHANTILLONNAGE / SAMPLING

L'objectif de la méthode d'échantillonnage est de couvrir de façon représentative la totalité de la population des neuf pays de la Communauté âgée de 15 ans et plus.

L'échantillon de chaque pays est constitué à deux niveaux:

1° Régions et localités d'enquête.

Les statistiques de la Communauté européenne divisent l'espace européen en 120 régions (voir liste ci-jointe). L'enquête a lieu dans 117 régions (Corse, Groenland et Val d'Aoste exceptés).

Chaque pays a constitué aléatoirement un échantillon-maître de localités d'enquête de telle sorte que toutes les catégories d'habitat soient représentées proportionnellement à leurs populations respectives.

Au total, les interviews de l'enquête Omnibus Européenne ont lieu dans pas moins de 1 100 points d'enquête couvrant les 117 régions de la Communauté.

2° Choix des personnes interrogées.

Les personnes interrogées sont toujours différentes d'une enquête à l'autre. L'échantillon-maître aléatoire évoqué ci-dessus indique le nombre de personnes à interroger à chaque point d'enquête. Au stade suivant, les personnes à interroger sont désignées:

- soit par un tirage au sort sur liste dans les pays où on peut avoir accès à des listes exhaustives d'individus ou de foyers: Belgique, Pays-Bas, Danemark, Luxembourg.
- soit par échantillonnage stratifié sur la base des statistiques de recensement, l'échantillon étant construit à partir des critères de sexe, âge et profession: France, Italie, Royaume-Uni, Irlande, Allemagne.

The sample has been designed to be representative of the total population aged 15 years and over of the nine countries of the Community.

In each country a two stage sampling method is used:

1° Geographical distribution.

For statistical purposes the European Community divides Europe into 120 regions (see attached list). The survey takes place in 117 of these regions (Corsica, Groenland and Val d'Aoste excluded).

In each country a random selection of sampling points is made in such a way that all types of area (urban, rural, etc.) are represented in proportion to their populations.

The interviews are distributed in more than 1 100 sampling points in the 117 regions of the Community.

2° Choice of respondents.

For each survey different individuals are interviewed in the master sample of sampling points described above. Within these sampling points the individuals to be interviewed are chosen:

- either at random from the population or electoral lists in those countries where access to suitable lists of individuals or households is possible: Belgium, Denmark, Netherlands, Luxembourg.
- or by quota sampling. In these cases the quotas are established by sex, age and profession on the basis of census data: this system is used in France, Italy, United Kingdom, Ireland and Germany.

BELGIQUE/BELGIE

AN : Antwerpen
 W.V. : West-Vlaanderen
 O.V. : Oost-Vlaanderen
 BR : Brabant
 LI : Limburg
 LIE : Liège
 HAI : Hainaut
 NA : Namur
 LX : Luxembourg

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

S.H. : Schleswig-Holstein
 STA : Stade
 AUR : Aurich
 OLD : Oldenburg
 B : Bremen
 LUN : Luneburg
 BR : Braunschweig
 OSN : Osnabrück
 HAN : Hannover
 MUN : Münster
 DET : Detmold
 HIL : Hildesheim
 DUS : Düsseldorf
 ARN : Arnsberg
 KAS : Kassel
 AA : Aachen
 KOL : Köln
 TRI : Trier
 KOB : Koblenz
 DA.WI. : Darmstadt-Wiesbaden
 U.F. : Unterfranken
 O.F. : Oberfranken
 SAA : Saarland
 RH.PF. : Rheinhessen-Pfalz
 N.B. : Nordbaden
 N.W. : Nordwürttemberg
 M.F. : Mittelfranken
 O.PF. : Oberpfalz
 N.BAY. : Niederbayern
 S.B. : Südbaden
 S.W. : Südwürttemberg
 SCH : Schwaben
 O.BAY. : Oberbayern
 BER : Berlin

DANMARK

JYLL : Jylland
 SJÆ : Sjælland
 FYN : Fyn
 GRØ : Grønland

FRANCE

NORD : Nord
 PIC : Picardie
 H.N. : Haute-Normandie
 R.P. : Région Parisienne
 CHA : Champagne
 LOR : Lorraine

AL : Alsace
 B.N. : Basse-Normandie
 BRE : Bretagne
 P.LOI : Pays de la Loire
 CEN : Centre
 BOU : Bourgogne
 F.C. : Franche-Comté
 P.CH : Poitou-Charentes
 LIM : Limousin
 AUV : Auvergne
 R-A : Rhône-Alpes
 AQU : Aquitaine
 M.P. : Midi-Pyrénées
 LAN : Languedoc
 P.CDA : Provence-Côte d'Azur
 COR : Corse

IRELAND

DON : Donegal
 N.W. : North West
 N.E. : North East
 W. : West
 M. : Midlands
 E. : East
 M.W. : Mid West
 S.E. : South East
 S.W. : South West

ITALIA

V.D.A. : Valle d'Aosta
 PIE : Piemonte
 LOM : Lombardia
 T.AA : Trentino-Alto Adige
 VEN : Veneto
 F.V.G. : Friuli-Venezia Giulia
 LIG : Liguria
 E-R : Emilia-Romagna
 TOS : Toscana
 UMB : Umbria
 MAR : Marche
 LAZ : Lazio
 ABR : Abruzzi
 MOL : Molise
 CAM : Campania
 PUG : Puglia
 BAS : Basilicata
 CAL : Calabria
 SIC : Sicilia
 SAR : Sardegna

LUXEMBOURG

LX : G.D. du Luxembourg

ZH : Zuid-Holland
 UT : Utrecht
 ZE : Zeeland
 N.B. : Noord-Brabant
 LI : Limburg

UNITED KINGDOM

SCOTL : Scotland
 N. : North
 N.I. : Northern Ireland
 N.W. : North West
 Y.H. : Yorkshire and Humberside
 WALES : Wales
 W.M. : West Midlands
 E.M. : East Midlands
 E.A. : East Anglia
 S.W. : South West
 S.E. : South East

NEDERLAND

GR : Groningen
 FR : Friesland
 DR : Drenthe
 OV : Overijssel
 NH : Noord-Holland
 GEL : Gelderland

3. POPULATION ETUDIEE, TAILLE DES ECHANTILLONS, DATES DU TRAVAIL /
SURVEYD POPULATION, SIZE OF THE SAMPLES, DATES OF FIELDWORK

	Population (1)		Echantillons / samples (Baro 9)	Dates (Baro 9)
	milliers / thousands	%		
B	7 582	3.84	1013	6-19/V/1978
DK	3 909	1.98	991	18/V-5/VI
D	48 507	24.54	1004	8-25/V
F	39 983	20.23	1276 (2)	8-22/V
IRL	2 148	1.09	1008	8-25/V
I	42 194	21.35	1175	8-31/V
L	286	0.14	322	6-19/V
N	10 115	5.12	1131	22/V-6/VI
UK	42 910	21.71	1420	5-25/V
CE/EC	197 634	100.0	9340	

4. RECOMMANDATION AU LECTEUR

Il est rappelé que, dans les enquêtes par sondage, on doit tenir compte d'une certaine marge pour erreur d'échantillonnage. Avec des échantillons de l'ordre de 1000 personnes interrogées, les différences de pourcentages inférieures à 5% ne devraient pas être normalement considérées comme statistiquement significatives.

/ ADVICE TO READERS

Readers are reminded that in survey research, one should allow a certain margin for sampling error. With a sample of 1 000 cases, percentage differences of less than 5 points would not normally be regarded as statistically significant.

(1) 15 ans et plus / 15 years and over.

(2) Y compris surreprésentation de 222 ruraux / Including oversampling of 222 country-people.

Tableau 1 / Table 1

JUGEMENT PORTE SUR L'APPARTENANCE A LA COMMUNAUTE EUROPEENNE /

ATTITUDE TO MEMBERSHIP IN THE EUROPEAN COMMUNITY (1)

BELGIQUE / BELGIE												
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78			
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%			
57	68	60	57	59	62	66	69	60	58			
5	3	6	3	3	5	3	4	5	6			
19	15	18	21	21	17	19	17	19	21			
19	14	16	19	17	16	12	10	16	15			
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1266	1017	1505	1507	1000	963	1077	988	1006	1013			
N												
- Bonne chose / Good thing												
- Mauvaise chose / Bad thing												
- Chose ni bonne ni mauvaise /												
Neither good nor bad												
- Sans réponse / No reply												
Total												
N												
DEUTSCHLAND												
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78			
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%			
63	59	62	56	61	48	57	54	59	58			
4	8	10	8	6	12	5	8	7	3			
22	26	20	28	27	30	31	23	24	24			
11	7	8	8	6	10	7	15	10	15			
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1957	1060	1042	1039	1002	1004	1007	1005	999	996			
N												
- Bonne chose / Good thing												
- Mauvaise chose / Bad thing												
- Chose ni bonne ni mauvaise /												
Neither good nor bad												
- Sans réponse / No reply												
Total												
N												

(1) "D'une façon générale, pensez-vous que le fait (pour votre pays) de faire partie de la Communauté européenne (Marché commun) est une bonne chose, une mauvaise chose, ou une chose ni bonne ni mauvaise?" / "Generally speaking, do you think that (your country's) membership of the Common Market is a good thing, a bad thing, or neither good nor bad?"

FRANCE

IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78		
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%		
61	68	63	64	67	57	52	64	57	54		
5	5	6	4	4	7	7	6	9	9		
22	20	22	25	24	30	35	24	28	27		
12	7	9	7	5	6	6	6	6	10		
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100		
2227	1308	1237	1156	1276	1241	1356	1256	1149	1276		

- Bonne chose / Good thing
- Mauvaise chose / Bad thing
- Chose ni bonne ni mauvaise / Neither good nor bad
- Sans réponse / No reply

Total

N

ITALIA

IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78		
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%		
69	77	82	71	75	63	68	71	70	65		
2	5	3	3	4	6	5	5	5	5		
15	9	11	21	16	20	16	18	18	18		
14	9	4	5	5	11	11	6	7	12		
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100		
1909	1030	1021	1043	1110	923	1052	1025	1155	1175		

- Bonne chose / Good thing
- Mauvaise chose / Bad thing
- Chose ni bonne ni mauvaise / Neither good nor bad
- Sans réponse / No reply

Total

N

LUXEMBOURG

IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78		
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%		
67	79	73	65	78	66	77	84	73	73		
3	4	3	7	4	5	2	2	3	5		
22	12	13	19	12	21	17	11	17	16		
8	5	11	9	6	8	4	3	7	6		
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100		
330	308	297	311	297	268	301	302	344	322		

- Bonne chose / Good thing
- Mauvaise chose / Bad thing
- Chose ni bonne ni mauvaise / Neither good nor bad
- Sans réponse / No reply

Total

N

NEDERLAND												
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78			
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%			
63	66	70	64	67	75	74	80	74	78			
4	4	6	3	3	4	4	3	5	5			
20	14	15	18	12	15	14	13	16	14			
13	16	9	15	18	6	8	4	5	3			
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1464	1000	1012	1093	1006	904	1123	1033	943	1131			
DANMARK												
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78			
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%			
42	35	33	36	41	36	29	30	37	34			
30	31	35	25	27	29	34	30	33	31			
19	24	25	28	24	22	28	30	24	27			
9	10	7	11	8	13	9	10	6	8			
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1199	1168	1100	1073	1023	977	962	1010	992	983			
IRELAND												
IX/73	V/74	XI/74	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78			
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%			
56	48	50	50	67	50	50	57	59	54			
15	25	24	20	12	16	22	17	19	17			
21	19	22	25	17	18	22	22	19	23			
8	8	4	5	4	6	6	4	3	6			
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100			
1199	1000	1000	1000	998	1007	981	1008	997	1005			

- Bonne chose / Good thing
 - Mauvaise chose / Bad thing
 - Chose ni bonne ni mauvaise /
 Neither good nor bad
 - Sans réponse / No reply

Total

N

- Bonne chose / Good thing
 - Mauvaise chose / Bad thing
 - Chose ni bonne ni mauvaise /
 Neither good nor bad
 - Sans réponse / No reply

Total

N

- Bonne chose / Good thing
 - Mauvaise chose / Bad thing
 - Chose ni bonne ni mauvaise /
 Neither good nor bad
 - Sans réponse / No reply

Total

N

GREAT BRITAIN / UNITED KINGDOM												
X/72 (1)	IX/73 (2)	V/74 (2)	XI/74 (2)	V/75 (2)	XI/75 (2)	I/76 (1)	II/76 (1)	V/76 (2)	VIII/76 (1)	IX/76 (1)	XI/76 (2)	IV-V 77 (2)
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
40	31	33	36	47	50	50	49	39	39	33	39	35
21	34	39	35	21	24	24	26	35	31	37	34	41
22	22	19	20	19	18	17	17	18	21	19	21	22
17	13	9	9	13	8	9	8	8	9	11	6	3
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1028	1933	1031	1039	1328	1438	1077	992	1340	1038	976	1351	1697

Suite / contd.

VI/77 (1)	X/77 (1)	XI/77 (2)	V/78 (2)									
%	%	%	%									
33	37	35	29									
42	33	37	38									
18	22	23	28									
7	8	5	5									
100	100	100	100									
945	954	1351	1426									

- Bonne chose / Good thing
- Mauvaise chose / Bad thing
- Chose ni bonne ni mauvaise / Neither good nor bad
- Sans réponse / No reply

Total

N

- Bonne chose / Good thing
- Mauvaise chose / Bad thing
- Chose ni bonne ni mauvaise / Neither good nor bad
- Sans réponse / No reply

Total

N

- (1) Social Surveys (Gallup Poll). Population of 18 years and more, only Great Britain. / Population de 18 ans et au-delà, seulement Grande-Bretagne.
- (2) European Omnibus Survey. Population of 15 years and more. Great Britain from 1973 to 1974; United Kingdom as from 1975 / Population de 15 ans et au-delà. Grande-Bretagne de 1973 à 1974; Royaume-Uni depuis 1975.
- (3) NOP Market Research. Population of 18 years and more. Only Great Britain. / Population de 18 ans et au-delà, seulement Grande-Bretagne.

Total
N

- Bonne chose / Good thing
- Mauvaise chose / Bad thing
- Chose ni bonne ni mauvaise / Neither good nor bad
- Sans réponse / No reply

Total
N

Tableau 2 / Table 2

POUR OU CONTRE L'ELECTION DU PARLEMENT EUROPEEN AU SUFFRAGE UNIVERSEL DIRECT /
 FOR OR AGAINST THE ELECTION OF THE EUROPEAN PARLIAMENT BY DIRECT UNIVERSAL SUFFRAGE (1)

		BELGIQUE / BELGIE									
IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78				
%	%	%	%	%	%	%	%				
23	23	20	31	37	33	33	31				
29	32	33	28	32	31	30	33				
52	55	53	59	69	64	63	64				
8	6	5	7	5	7	8	8				
6	3	4	4	4	6	4	6				
14	9	9	11	9	13	12	14				
34	36	38	30	22	23	25	22				
100	100	100	100	100	100	100	100				
1266	1507	1000	963	1077	988	1006	1013				

- Tout à fait pour / Completely for
 - Plutôt pour / To some extent for

Total "pour" / Total "for"

- Plutôt contre / To some extent against
 - Tout à fait contre / completely against

Total "contre" / Total "against"

Sans réponse / No answer

Total

N

(1) "(...) Il est prévu d'élire les membres du Parlement européen dans chacun des pays de la Communauté européenne, y compris (le vôtre). Tous les citoyens seront appelés à voter. Vous-même, êtes-vous pour ou contre cette élection ?" /

"(...) In 1978 elections for the European Parliament are planned in every country of the Common Market, including (your country) Everybody will be entitled to vote. Are you, yourself, for or against this particular élection ?

(Légères différences de formulation d'un sondage à l'autre / Slight differences of wording from one survey to the other).

	DEUTSCHLAND									
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78		
	%	%	%	%	%	%	%	%		
- Tout à fait pour / Completely for	29	28	23	25	27	23	28	28		
- Plutôt pour / To some extent for	40	48	50	42	49	46	45	46		
Total "pour" / Total "for"	69	76	73	67	76	69	73	74		
- Plutôt contre / To some extent against	9	6	9	10	7	6	8	6		
- Tout à fait contre / Completely against	3	2	2	5	3	2	3	1		
Total "contre" / Total "against"	12	8	11	15	10	8	11	7		
- Sans réponse / No reply	19	16	16	18	14	23	16	19		
Total	100	100	100	100	100	100	100	100		
N	1957	1039	1002	1004	1007	1005	999	996		

FRANCE										
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78		
- Tout à fait pour / Completely for	%	%	%	%	%	%	%	%		
- Plutôt pour / To some extent for	22	33	26	28	27	28	34	31		
	29	35	43	38	42	46	36	36		
Total "pour" / Total "for"	51	68	69	66	69	74	70	67		
- Plutôt contre / To some extent against	11	9	9	10	9	9	8	7		
- Tout à fait contre / Completely against	7	6	4	7	4	3	6	5		
Total "contre" / Total "against"	18	15	13	17	13	12	14	12		
- Sans réponse / No reply	31	17	18	17	18	14	16	21		
Total	100	100	100	100	100	100	100	100		
N	2227	1156	1276	1241	1356	1256	1149	1276		

ITALIA										
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78		
- Tout à fait pour / Completely for	%	%	%	%	%	%	%	%		
- Plutôt pour / To some extent for	34	37	38	42	40	43	45	45		
	30	40	40	32	37	37	34	32		
Total "pour" / Total "for"	64	77	78	74	77	80	79	77		
- Plutôt contre / To some extent against	8	6	5	6	5	7	7	5		
- Tout à fait contre / Completely against	4	2	3	2	3	3	2	2		
Total "contre" / Total "against"	12	8	8	8	8	10	9	7		
- Sans réponse / No reply	24	15	14	18	15	10	12	16		
Total	100	100	100	100	100	100	100	100		
N	1909	1043	1110	923	1052	1025	1155	1175		

LUXEMBOURG										
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78		
	%	%	%	%	%	%	%	%		
- Tout à fait pour / Completely for	40	36	31	36	44	43	42	47		
- Plutôt pour / To some extent for	27	33	44	35	33	42	34	35		
Total "pour"/ Total "for"	67	69	75	71	77	85	76	82		
- Plutôt contre / To some extent against	8	7	6	5	8	5	11	7		
- Tout à fait contre / Completely against	4	3	1	4	1	2	3	4		
Total "contre"/ Total "against"	12	10	7	9	9	7	14	11		
- Sans réponse / No reply	21	21	18	20	14	8	10	7		
Total	100	100	100	100	100	100	100	100		
N	330	311	297	268	301	302	344	322		

	NEDERLAND									
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78		
	%	%	%	%	%	%	%	%		
- Tout à fait pour / Completely for	32	28	27	43	38	52	44	50		
- Plutôt pour / To some extent for	30	29	32	31	36	30	33	30		
Total "pour" / Total "for"	62	57	59	74	74	82	77	80		
- Plutôt contre / To some extent against	11	7	6	8	6	6	6	5		
- Tout à fait contre / Completely against	5	7	5	6	5	3	4	4		
Total "contre" / Total "against"	16	14	11	14	11	9	10	9		
Sans réponse / No reply	22	29	30	12	15	9	13	11		
Total	100	100	100	100	100	100	100	100		
N	1464	1093	1006	904	1123	1033	943	1131		

DANMARK										
IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78			
%	%	%	%	%	%	%	%			
20	15	13	18	22	22	27	32			
16	20	19	22	20	22	27	22			
Total "pour" / Total "for"	36	32	40	42	44	54	54			
- Plutôt contre / To some extent against	18	18	17	16	12	14	8			
- Tout à fait contre / Completely against	25	25	25	21	15	15	14			
Total "contre" / Total "against"	43	43	42	37	27	29	22			
Sans réponse / No reply	21	25	18	21	29	17	24			
Total	100	100	100	100	100	100	100			
N	1199	1023	977	962	1010	992	983			

IRELAND										
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78		
	%	%	%	%	%	%	%	%		
- Tout à fait pour / Completely for	15	20	19	24	29	46	49	41		
- Plutôt pour / To some extent for	30	35	37	33	34	30	25	30		
Total "pour" / Total "for"	45	55	56	57	63	76	74	71		
- Plutôt contre / To some extent against	17	13	15	17	9	6	6	5		
- Tout à fait contre / Completely against	14	9	8	8	5	6	5	5		
Total "contre" / Total "against"	31	22	23	25	14	12	11	10		
Sans réponse / No reply	24	23	21	18	23	12	15	19		
Total	100	100	100	100	100	100	100	100		
N	1199	1000	998	1007	981	1008	997	1005		

UNITED KINGDOM										
IX/73 (2)	V/75	XI/75	I/76 (3)	V/76	VII/76 (3)	XI/76	V/77	VI/77 (3)	XI/77	V/78
%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
11	16	13	15	14	13	30	42	16	42	40
22	25	28	29	26	28	27	25	30	27	25
33	41	41	44	40	41	57	67	46	69	65
19	16	18	15	19	15	8	10	16	9	8
30	27	24	19	29	20	14	12	19	9	9
49	43	42	34	48	35	22	22	35	18	17
18	16	17	22	12	24	21	11	19	13	18
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1933	1328	1438	1077	1340	992	1351	1417	945	1351	1426
- Tout à fait pour / Completely for										
- Plutôt pour / To some extent for										
Total "pour" / Total "for"										
- Plutôt contre / To some extent against										
- Tout à fait contre / Completely against										
Total "contre" / Total "against"										
Sans réponse / No reply										
Total										
N										

(2) Great Britain.

(3) Great Britain, 18 years and more.

EURO 6

	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78			
	%	%	%	%	%	%	%	%			
- Tout à fait pour / Completely for	28	31	28	34	32	33	36	35			
- Plutôt pour / To some extent for	33	40	43	36	42	41	38	38			
Total "pour" / Total "for"	61	71	71	70	74	74	74	73			
- Plutôt contre / To some extent against	9	7	8	8	7	7	8	6			
- Tout à fait contre / Completely against	5	4	3	4	3	3	3	3			
Total "contre" / Total "against"	14	11	11	12	10	10	11	9			
Sans réponse / No reply	25	18	18	18	16	16	15	18			
Total	100	100	100	100	100	100	100	100			
N	9153	6149	5691	5303	5916	5609	5596	5913			

COMMUNAUTE EUROPEENNE / EUROPEAN COMMUNITY									
	IX/73	V/75	XI/75	V/76	XI/76	V/77	XI/77	V/78	
	%	%	%	%	%	%	%	%	
- Tout à fait pour / Completely for	24	27	25	28	31	34	37	36	
- Plutôt pour / To some extent for	30	36	39	34	38	38	35	35	
Total "pour" / Total "for"	54	63	64	62	69	72	72	71	
- Plutôt contre / To some extent against	12	9	10	11	8	8	8	7	
- Tout à fait contre / Completely against	11	9	8	10	6	5	5	4	
Total "contre" / Total "against"	23	18	18	21	14	13	13	11	
Sans réponse / No reply	23	19	18	17	17	15	15	18	
Total	100	100	100	100	100	100	100	100	
N	13 484	9550	9150	8627	9210	9044	8936	9327	

<u>L'INTENTION DE PARTICIPER AU VOTE</u> /	<u>VOTING INTENTION</u>
<u>SELON LE SEXE, L'AGE ET</u>	<u>RELATED TO SEX, AGE AND</u>
<u>LE DEGRE DE LEADERSHIP</u>	<u>LEADERSHIP RATING</u>
<u>(Ensemble de la Communauté)</u>	<u>(Community as a whole)</u>

	Ira voter / will vote		N'ira pas voter / will not vote		Autre réponse/ other reply	Total
	Certainement / certainly	Probablement/ probably	Probablement/ probably	Certainement/ certainly		
1. Printemps 1977 / Spring 1977						
<u>Ensemble / All</u>	47%	27%	8%	7%	11%	100%
<u>Hommes / Men</u>	52	25	8	7	8	100
dont/ aged :						
15-24 ans / years	38	28	11	13	10	100
25-39	53	27	6	5	9	100
40-54	56	23	7	6	8	100
55 +	55	22	8	6	9	100
<u>Femmes / Women</u>	43	28	8	7	14	100
dont / aged :						
15-24 ans / years	34	27	10	15	14	100
25-39	46	29	7	6	12	100
40-54	49	29	7	4	11	100
55 +	39	26	10	8	17	100
<u>Degré de leadership /</u>						
<u>Rate of leadership</u>						
Non-leaders (--)	32	25	11	12	20	100
(-)	44	30	9	6	11	100
(+)	53	27	6	6	8	100
Leaders (++)	66	18	5	5	6	100

Suite tableau 3 / Table 3 continued

	Ira voter / will vote		N'ira pas voter / will not vote		Autre réponse/ other reply	Total
	Certainement/ certainly	Probablement/ probably	Probablement/ probably	Certainement/ certainly		
2. Automne 1977 / Autumn 1977						
<u>Ensemble / All</u>	50%	25%	8%	8%	9%	100%
<u>Hommes / Men</u>	55	23	8	7	8	100
dont / aged :						
15-24 ans / years	37	27	9	13	10	100
25-39	57	25	7	5	9	100
40-54	59	22	9	6	8	100
55 +	60	21	6	6	9	100
<u>Femmes / Women</u>	47	25	8	8	12	100
dont / aged :						
15-24 ans / years	39	27	8	12	14	100
25-39	48	28	7	7	10	100
40-54	51	25	8	5	10	100
55 +	47	22	8	8	15	100
<u>Degré de leadership /</u> <u>Rate of leadership</u>						
Non-leaders (--)	38	24	11	11	16	100
(-)	47	27	8	8	10	100
(+)	57	26	6	6	5	100
Leaders (++)	67	18	4	6	5	100

Suite tableau 3 / Table 3 continued

	Ira voter / will vote		N'ira pas voter / will not vote		Autre réponse/ other reply	Total
	Certainement / certainly	Probablement/ probably	Probablement/ probably	Certainement / certainly		
3, <u>Printemps 1978</u> / <u>Spring 1978</u>						
<u>Ensemble</u> / <u>All</u>	51%	26%	7%	6%	10%	100%
<u>Hommes</u> / <u>Men</u>	56	24	6	6	8	100
dont / aged :						
15-24 ans / years	45	22	9	10	14	100
25-39	58	25	6	5	6	100
40-54	60	24	7	4	5	100
55 +	59	22	5	6	8	100
<u>Femmes</u> / <u>Women</u>	45	29	8	6	12	100
dont / aged :						
15-24 ans / years	37	30	8	12	13	100
25-39	48	32	6	5	9	100
40-54	50	28	8	4	10	100
55 +	44	25	8	7	16	100
<u>Degré de leadership</u>						
<u>Rate of leadership</u>						
Non-leaders (--)	36	27	9	9	19	100
(-)	46	31	7	6	10	100
(+)	58	25	6	5	6	100
Leaders (++)	72	15	3	6	4	100